

Mit Bilderbeilage „Ostmark-Woche“

Einzelpreis 15 Reichspfennig

B. b. b.

Bote von der Ybbs

Erscheint jeden Freitag 3 Uhr nachmittags

Bezugspreis mit Postversendung:	Schriftleitung und Verwaltung: Wolf-Hitler-Platz Nr. 31. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt.	Preise bei Abholung:
Ganzjährig RM. 7.20	Ankündigungen (Inserate) werden das erste Mal mit 7 Reichspfennig für die 5spaltige Millimeterzeile oder deren Raum berechnet. Bei Wiederholung Nachsch. Mindestgebühr 67 Reichspfennig. Annahme in der Verwaltung und in allen Anzeigen-Vermittlungen.	Ganzjährig RM. 6.80
Halbjährig „ 3.70	Schluss des Blattes: Donnerstag, 4 Uhr nachmittags.	Halbjährig „ 3.50
Vierteljährig „ 1.90		Bezugspreis 15 Reichspfennig.
Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im voraus und portofrei zu entrichten.		

Folge 25

Waidhofen a. d. Ybbs, Freitag den 24. Juni 1938

53. Jahrgang

Englands Sorgen in Übersee

Die „Zucker-Unruhen“ in Jamaika, einer der größten Wirtschaftskolonien des Imperiums in Westindien, beschäftigen in hohem Maße die Londoner Kolonialverwaltung; in ihnen widerpiegeln sich die wachsenden Schwierigkeiten, denen das Britentum auf seinem Besitz in Übersee begegnet.

Kolonialminister Malcolm MacDonald bezeichnete in der im Unterhause kürzlich abgeführten Wechselerde über den Haushalt seines Ressorts die wirtschaftliche Lage dieser Insel als Ursache der unter der dortigen eingeborenen Bevölkerung ausgebrochenen Unruhen; an erster Stelle seien es die unzureichenden Lohnverhältnisse gewesen, die eine allgemeine Unzufriedenheit ausgelöst hätten. Um diesen Übelständen abzuwehren, seien bereits sozialpolitische Maßnahmen getroffen worden; die Regierung stünde auch dem Gedanken der Bildung von Gewerkschaften auf Jamaika freundlich gegenüber.

Es unterliegt wohl keinem Zweifel, daß die im Rückgang der Zuckerrohrindustrie, beziehungsweise im Fallen der Preise für Zuckerrohr fuhende Verschlechterung der Wirtschaftsverhältnisse Jamaikas an den mißlichen Verhältnissen auf dieser Insel die hauptsächlichste Schuld trägt. Niemals wäre es aber zu einer derartigen Zuspitzung der Lage der Eingeborenen gekommen, wenn nicht die britische Regierung aus politischen Gründen, um die Vereinigten Staaten sich zu verpflichten, auf der letzten Weltzuckerkonferenz zu Gunsten der in amerikanischen Händen befindlichen Zuckerindustrie auf Kuban den Anbau und die Verarbeitung dieses Produktes in Jamaika einschneidend eingeschränkt hätte.

Es ist unwahrscheinlich, aber doch so: Nur auf diese Weise konnte es dazu kommen, daß der Lohn eines Eingeborenen, insofern er überhaupt Arbeit findet, in Jamaika heute auf 1½ Schilling in der Woche gesunken ist. Wohl mit Fug und Recht sprach daher das Unterhausmitglied Jones mit Bezug auf die Lebensbedingungen der Neger von einem Mißbrauch der Loyalität der Eingeborenen und einem Beweis der Nachlässigkeit der Regierung.

Die schwierigen wirtschaftlichen Verhältnisse beschränken sich aber nicht auf Jamaika. Sie bestehen in vielen anderen britischen Kolonien, so in Trinidad, auf den Bahamas-Inseln, in Guyana und anderswo. Überall steigt die Unzufriedenheit der Farbigen und macht sich in Unruhen Luft. Sie fußt aber nicht ausschließlich in wirtschaftlichen Ursachen, wie dies der Vorgänger Malcolm MacDonalds, der heute, nach dem Tode seines Vaters, den Titel Lord Harlech führende Sir Drmsby-Gore in seinem unlängst erschienenen Rechenschaftsberichte klar aufzeigt.

Diese Veröffentlichung befaßt sich nicht allein mit der Tätigkeit dieses Politikers auf dem ihm anvertraut gewesenen Gebiete; sie behandelt auch die Verhältnisse der Kolonialverwaltung im allgemeinen. Lord Harlech ist ein Fachmann auf diesem Gebiete, seine Ausführungen verdienen daher große Beachtung. Er machte schon im Jahre 1928 als Unterstaatssekretär im Kolonialamt durch sein energisches Auftreten und rücksichtslose Aufdeckung von Mängeln in der Kolonialverwaltung viel von sich reden. Ebenso nachhaltig als unliebsam war das Aufsehen, das sein hartes Urteil über Unterlassungssünden britischer Kolonialbeamter im Mandate Tanganyika — dem ehemaligen deutschen Schutzgebiete Ostafrika — in der nur allzu selbstbewußten britischen Öffentlichkeit hervorgerufen hatte. Eine Besichtigungsjahrt hatte Harlech damals nach der biologischen Station Amaní gebracht, die unter deutscher Herrschaft einen Weltruf genoss. Der Besucher fand an Stelle einer blühenden Niederlassung nur mehr einen Trümmerhaufen vor. Bei dessen Anblick entranen sich seinen Lippen die schwerwiegenden Worte: „Wenn man unsere Verwaltung Ostafrikas mit der deutschen vergleicht, so ist die unsere total verlumpt!“

Zeitlich begrenzte Dienstpflicht aller deutschen Staatsangehörigen

Berlin, 23. Juni. Die nationalsozialistische Regierung fand bei der Machtübernahme 1933 7 Millionen Arbeitslose vor. Zu Beginn des Vierjahresplanes 1936 hatte Ministerpräsident Generalfeldmarschall Göring noch mit einer Million Volksgenossen zu rechnen, die als Reserve in dem Ringen um Deutschlands wirtschaftliche Selbstbehauptung bereitstanden. Diese Reserve ist heute voll eingesetzt. Es sind deshalb besondere Maßnahmen notwendig, welche die weitestgehende Durchführung vor allem der staatspolitisch vordringlichen Aufgaben sicherstellen sollen. Der Beauftragte für den Vierjahresplan hat deshalb durch eine am 1. Juli 1938 in Kraft tretende Verordnung die gesetzlichen Grundlagen für eine allgemeine, zeitlich begrenzte Dienstpflicht aller deutschen Staatsangehörigen geschaffen. Die Verordnung zur Sicherstellung des Kräftebedarfs für Aufgaben von besonderer staatspolitischer Bedeutung vom 22. Juni 1936 wendet sich an alle deutschen Staatsangehörigen, Männer und Frauen jeden Berufes, die arbeitsfähig sind, und verpflichtet sie, vorübergehend auf einem ihnen besonders zugewiesenen Arbeitsplatz im Rahmen eines ordentlichen Arbeitsvertrages

Dienste zu leisten oder sich einer bestimmten Ausbildung zu unterziehen. Der alte Arbeitsplatz und die bisher erworbenen Anrechte bleiben den Dienstpflichtigen erhalten. Es wird dafür gesorgt, daß das den Dienstpflichtigen gewährte Entgelt nicht geringer ist als das aus dem alten Arbeitsverhältnisse. Die Verordnung ist von dem Präsidenten der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung durchzuführen. Er erhält seine Weisungen vom Beauftragten für den Vierjahresplan, der auch die Aufgaben bestimmt, auf welche die Verordnung anzuwenden ist. Es wird sich dabei nur um besonders wichtige, unaufschiebbare Vorhaben handeln. Die Zahl der Deutschen, die zu der befristeten Dienstpflicht herangezogen werden, wird deshalb nur begrenzt sein. Ministerpräsident Generalfeldmarschall Göring hat als Beauftragter für den Vierjahresplan bisher mit Dank erfahren, daß für die ihm vom Führer gestellte Aufgabe das ganze deutsche Volk mit dem Herzen und der Tat miteintritt. Er verläßt sich darauf, daß das deutsche Volk ihm jetzt auch auf dem Wege, der die Überwindung des Mangels an Arbeitskräften zum Ziele hat, folgen wird.

Der Kampf um die Weltmeisterschaft im Boxen

Rascher Sieg des Weltmeisters Joe Louis Schmeling durch Nierenschlag kampfunfähig gemacht

Der Faustkampf um die Weltmeisterschaft in New-York zwischen Max Schmeling und dem Negerboxer Joe Louis endete mit einem Blitzsieg des Weltmeisters Joe Louis. Für die 80.000 Zuschauer des Weltmeisterschaftskampfes brachte der Verlauf dieser Begegnung eine große Enttäuschung. Sie hatten sich darauf gefaßt gemacht, ein wenigstens fünf oder sechs Runden dauerndes Match zu sehen und sahen sich schon dem Ende gegenüber, ehe sie den Kampf recht ernst genommen hatten. Der Verlauf dieser Ein-Runden-Schlacht war freilich dramatisch genug. Wichtige linke Haken des wild loskeilenden Negers zwangen Schmeling von vornherein zum Rückzug, seine Versuche, mit kurzen Rechten zu kontern, mißlingen. Er war bereits angeschlagen, als er bei einer erneuten Schlagserie einen mit ungeheurer Wucht geschlagenen Aufwärtshaken einfiel und bis sechs zu Boden mußte. Nicht an eine Niederlage glaubend, stellte sich Schmeling tapfer dem Gegner, der nun, seine große Chance erkennend, schlug, was er in den Fäusten hatte. Erneut konnte Louis seine

schwere Rechte landen, Schmeling brach über dem oberen Seil zusammen, drehte dabei ab und krachend landete da die Faust des Weltmeisters linksseitig in der Nierengegend. Das war das Ende. Als der Ringrichter über dem auf dem Boden liegenden Max zu zählen begann, warf Maxon aus der Ecke das Handtuch. Nach zwei Minuten und vier Sekunden hatte der mit so großer Spannung erwartete Kampf einen dramatischen und in der Geschichte der Boxweltmeisterschaften noch nie dagewesenen Ausgang genommen. Schmeling mußte in ein Krankenhaus gebracht werden. Die Röntgenuntersuchung, die einwandfrei einen schweren Nierenschlag, der durch schmerzhafteste Quetschungen gekennzeichnet ist, nachwies, ergab den Befund, daß zwei Knochen am Wirbelsäulenansatz gebrochen waren. Im Streckverband wird Max Schmeling auf dem Dampfer „Bremen“ in die Heimat zurückkehren. In Sportkreisen des Auslandes hat dieser Ausgang des Weltmeisterschaftskampfes vielfach erschüttert, er wird als unverdient betrachtet und Schmeling als der bessere Boxer bezeichnet.

Diese Übelstände scheinen sich in der Zwischenzeit — seit dem Besuch Lord Harlechs in Daresalam sind nunmehr zehn Jahre ins Land gegangen — wenig gebessert zu haben, wenn man den Darlegungen Drmsby-Gores Glauben schenken darf. Es ist daher anzunehmen, daß auch der Kolonialbeamtenstab selbst an der heiklen Lage, in der sich heute die britische Herrschaft in Jamaika befindet, ein gerüttelt Maß von Schuld trägt. Der Bericht Harlechs enthält mehr Tadel als Lob. Er bemängelt insbesondere, daß seitens der Beamenschaft so wenig getan wurde, um die bestehenden gesetzlichen Vorschriften mit den Arbeitsverhältnissen der Nachkriegszeit in Einklang zu bringen. Gerade dieses Moment bezeichnet der Verfasser als Hauptgrund für das Heranwachsen eines Eingeborenenproletariates, das durch wilde Zustände und mit Hilfe von anderen ungesetzlichen Mitteln sich eine Verbesserung seiner wirtschaftlichen und sozialen Lage zu erzwingen sucht.

Die britische Kolonialverwaltung versagt auf der ganzen Linie. Einer ihrer größten Fehler ist ihr unentwegtes Festhalten an alten und veralteten Verwaltungsmethoden, die angefichts der in der Nachkriegszeit erfolgten großen Umstellung, die auch vor den Eingeborenen nicht Halt machte, nicht mehr am Platze sind. Die Kolonialvölker haben sich nicht allein europäische Bedürfnisse angewöhnt, die sie stillen zu müssen glauben. Ihr Selbstbewußtsein ist auch mächtig gestiegen, sie wollen sich nicht mehr lenken und leiten lassen, wie es dem einen oder dem anderen ihrer Gouverneure ins Konzept paßt. Die Zeiten, wo man über die Vorstellungen und Klagen der Farbigen einfach zur Tagesordnung übergehen konnte, sind endgültig vorbei. Die Eingeborenen haben die englischen und französischen „Herren“ in ihrem Vernichtungskampf gegen die deutschen Weißen durch und durch kennengelernt. Sie machten unter den Fittichen der Koloniallüge den Ko-

Kolonialraub von Versailles mit und erfuhren an diesem Verbrechen den Wert der von weißen Völkern eingegangenen Verpflichtungen.

Die farbige Welt hat davon nichts vergessen und zieht nun ihre Schlussfolgerungen. Kein Wunder daher, daß die unfähige und rücksichtslose Verwaltung der deutschen Schutzgebiete durch die Mandatsmächte bei den Eingeborenen den Wunsch nach Wiederkehr der alten und besseren deutschen Zeiten wachgerufen hat.

Unvergessen wird in dieser Richtung die Trauerfeier bleiben, die seitens der Herero zum Andenken an ihr letztes Stammesoberhaupt Samuel Maharero in dessen einstigem Wohnsitz Okahandja veranstaltet worden war.

Das englische Blaubuch vom März 1918, das die deutsche Reichsregierung mit düren Worten der bewußten Ausrottung aller Eingeborenen, insbesondere der Herero bezichtigte, ist längst durch Zeugnisse führender Männer aus dem Lager unserer Feinde von gestern selbst widerlegt.

Mit diesem Lügenbuche ist aber auch die koloniale Schuldfrage aus der Welt geschafft, mit der die Kriegsgewinner den Kolonialraub rechtfertigen zu können glaubten.

Dagegen kann die Tatsache, daß die seitens der Ententemächte geübte Verwaltung ihrer Kolonien alles andere als einwandfrei ist und vielfach sich über die Lebensinteressen der Eingeborenen hinwegsetzt, nicht bestritten werden.

Religion und Politik sind zu trennen!

Der französischen Presse ins Stammbuch.

Der Fürsterzbischof von Salzburg, Dr. Sigismund Waiz, veröffentlicht in der Zeitschrift „Schönere Zukunft“ unter dem Titel „Nochmals: Die Auslandskritik am österreichischen Episkopat“ eine scharfe Stellungnahme hauptsächlich gegen die französische Presse wegen deren Kritik an der bekannten Märzfundgebung der österreichischen Bischöfe.

Kommt zur Hitlerjugend!

An euch geht dieser Ruf, Jungen und Mädchen in der deutschen Ostmark. Die Hitler-Jugend, die mit ihren mehr als sieben Millionen Angehörigen die größte Jugendgemeinschaft der Welt ist, die vielen Tausende von Kameraden und Kameradinnen der illegalen Hitler-Jugend der Ostmark, die während der fünf Jahre des Kampfes mitgearbeitet haben am Bau des großdeutschen Reiches, sie alle rufen euch, nun nicht mehr abseits zu stehen, sondern selbst mitzuhelfen, damit auch von der Ostmark, dem jüngsten Reichsland Großdeutschlands, dem Führer gemeldet werden kann: die ganze Jugend dem Führer! Eines müßt ihr aber euch gleich von Anfang an vor Augen halten.

und durch seinen Einsatz und seine Leistung für diese Gemeinschaft zum Führer werden.

Alle Jungen und Mädchen in die HJ!

NSG. Die Gebietsführung SD. der HJ. teilt mit: In der Zeit vom 26. bis 30. Juni sollen sich alle noch nicht erfassten Jungen und Mädchen bei den kenntlich gemachten Anmeldestellen der Hitlerjugend zur Aufnahme melden.

Aufnahme in die HJ.

Vom 26. bis 30. Juni 1938 findet die Aufnahme in das Deutsche Jungvolk und in die Hitlerjugend in den HJ-Heimen, und zwar für DJ. von 16 bis 18 Uhr, für HJ. von 18 bis 20 Uhr, in folgenden Orten statt: Amstetten, Viehdorf, Ardagger, Wallsee, Ulmerfeld, Neuhofen, Furatsfeld, Mauer-Ohling, Wschbach, Haag, St. Johann, Weistrach, St. Peter, Seitenstetten, Biberbach, Wolfsbach, Althartsberg, Kematen, Kofenau, Böhlerwert, St. Georgen i. d. Klaus, Windhag, St. Leonhard, Waidhofen a. d. Ybbs, Ybbsitz, Dirnbach-Graben (Schule), Döponitz, Großhollenstein, St. Georgen a. R. (auch für Rogelsbach).

Aufruf!

Nachdem die Aufnahme in die Deutsche Arbeitsfront in den größeren Betrieben des Kreises Amstetten abgeschlossen ist, werden alle Volksgenossen und Volksgenossinnen, die in Arbeit stehen oder zur Zeit des Eintrittes nicht dauernd erwerbsunfähig waren und nicht durch die Betriebe erfasst sind, aufgefordert, in die Deutsche Arbeitsfront einzutreten.

Dies gilt für alle Schaffenden, gleich ob sie Parteigenossen sind, einer Gliederung angehören oder nicht, in einem Betriebe arbeiten oder zur Fachabteilung Handel, Handwerk oder freie Berufe zählen.

Anmeldungen nehmen die Dienststellen der Ortswaltungen der Deutschen Arbeitsfront im Kreis Amstetten entgegen. Heil Hitler!

i. A. W. Mitterdorfer Franz Ruzicka Kreisleiter der NSDAP. Kreisbeauftragter d. DAJ.

Aufnahmestellen

- für den Beitritt in die Deutsche Arbeitsfront. Amstetten: Kreisverwaltung, Adolf-Hitler-Platz 27. Althartsberg: Johann Schüller, Gasthaus Wintersperger. Ardagger: Ignaz Hofbauer, Wohnung. Wschbach: Rudolf Brenner, Wschbach 192. Biberbach: Karl Wagner, Gemeindeamt. Erlt.: Konrad Brandeder, Wohnung. Haag: Mauritius Kutjehera, Bergweg 6.

- Hollenstein: Rupert Brüller, Kleinhollenstein 29. Mauer-Ohling: Fritz Theuerkauf, Bichelachner-Mühle 19. Neuhofen: Michael Stöger, Neuhofen 7. Döponitz: Alfred Hofbauer, Gemeindeamt. Seitenstetten: Karl Wieser, Seitenstetten 95. Sonntagberg: Hans Reider, Heim der NSDAP. St. Leonhard a. W.: Halbertschlager, Schule St. Leonhard. St. Peter i. d. Au: Josef Hermann, Parteheim. Ulmerfeld-Hausmening: Karl Schoßmann, Hausmening 126. Viehdorf: Karl Reitingner, Viehdorf 33. Waidhofen a. d. Ybbs: Karl Göd, SA.-Heim. Weistrach: Konrad Dorfmaier (Kirchmaiers Gasthaus). Wolfsbach: Rudolf Brunnmüller, Wohnung. Ybbsitz: Julius Sadl, SS.-Heim. Zeillern: Josef Mittermaier, Gemeindefanzlei. Zell a. d. Ybbs: Heinrich Lutsch, SA.-Heim, Waidhofen a. d. Ybbs.

In diesen Aufnahmestellen sind die Auskünfte sowie auch die Aufnahmescheine zu erhalten. Für alle Volksgenossen, die bisher Gewerkschaften und ähnlichen Verbänden angehörten, sind eigene Formulare für den Aufnahmeantrag erhältlich.

Volksgenossen, vollzieht raschest euren Beitritt in die Deutsche Arbeitsfront!

Die Kreisverwaltung der DAJ. Amstetten.

Sturmbannführer Ebner — Opfer eines Justizmordes

Aus Leoben wird berichtet: Durch sorgfältige Erhebungen konnte nunmehr einwandfrei erwiesen werden, daß der SA.-Sturmbannführer Franz Ebner aus St. Gallen in Obersteiermark, der am 29. August 1934 nach einem Schuldspruch des Militärgerichtshofes in Leoben als erster Nationalsozialist auf dem Galgen sein Leben lassen mußte, das Opfer eines beispiellosen Justizmordes wurde.

Ebner hatte sich in einem fünfseitigen Militärgerichtshofprozess unter der Beschuldigung des Mordes an dem Gendarmeriepostenkommandanten Tize von St. Gallen zu verantworten. Mit ihm waren noch fünfzehn Kämpfer, die an der Julierhebung teilgenommen hatten, angeklagt. Obwohl Ebner mit aller Entschiedenheit bestritt, auf den Gendarmeriepostenkommandanten geschossen zu haben, wurde er wegen vorsätzlichen Mordes zum Tode durch den Strang verurteilt und nach drei Stunden an den Galgen gebracht.

Ebner hatte zahlreiche Beweise dafür angeboten, daß er nicht auf den Gendarmen geschossen habe. Das Militärgericht ließ diese Beweise nicht zu und begründete

das Urteil mit der Aussage einer einzigen Zeugin, der Kaufmannsgattin Katharina Unterer aus St. Gallen, die angegeben hatte, sie habe von einem Magazin ihres Kaufmannsladens durch ein Fliegengitterfenster beobachtet, wie Ebner auf den Gendarmen geschossen habe.

Nach dem Umbruch leitete die Staatsanwaltschaft beim Kreisgericht Leoben Erhebungen über die Glaubwürdigkeit der Aussage der Zeugin ein. In dem Magazinraum wurde ein Lokalaugenchein vorgenommen, der einwandfrei ergab, daß es unmöglich ist, von dort aus Vorgänge, wie sie die Frau als Zeugin geschildert hatte, zu beobachten.

Als der Kaufmannsfrau diese Feststellungen vorgehalten wurden, legte sie das Geständnis ab, vor dem Militärgerichtshof in vollem Bewußtsein eine falsche Aussage abgelegt zu haben. Sie gab an, daß sie mit der Familie Ebners seit langem verfeindet war und die falschen Angaben aus Haß und Rachsucht gemacht habe. Frau Unterer wurde in Haft genommen und dem Kreisgericht in Leoben eingeliefert, das gegen sie die Voruntersuchung wegen Verbrechens der falschen Zeugenaussage eingeleitet hat.

Wer rückt 1938 ein?

Die Aushebungen zum Wehrdienst.

Wien, 23. Juni. Zur Aushebung zum aktiven Wehrdienst im Jahre 1938 werden herangezogen:

- 1. Alle Dienstpflichtigen des Geburtsjahrganges 1917 ohne Rücksicht auf Tauglichkeitsbefund bei der Stellung (Musterung) und ohne Rücksicht darauf, daß sie von der Stellungspflicht im Frühjahr 1938 befreit waren. 2. Die bei der Stellung 1938 „tauglich mit Waffe“ befundenen Freiwilligen anderer Geburtsjahrgänge. 3. Die noch nicht ausgebildeten, bei der Stellung ihres Geburtsjahrganges oder bei Nachstellungen „tauglich mit Waffe“ und „tauglich ohne Waffe“ befundenen Dienstpflichtigen der Geburtsjahrgänge 1915 und 1916, die in Eidenz bei den Ergänzungskommandos stehen. 4. Die Freiwilligen, die sich im Juni 1938 zur Einstellung in den aktiven Wehrdienst für Herbst 1938 (für Luftwaffe auch für Frühjahr 1939) gemeldet haben, ohne Rücksicht darauf, ob sie bereits gemustert wurden oder nicht.

Gäste aus dem Altreich kommen

16.000 RdF.-Urlauber im Gau Niederdonau

Im nächsten Monat (der Tag der Ankunft wird noch rechtzeitig bekanntgegeben) werden in unserer Stadt die ersten RdF.-Fahrer einlangen. Für ihre Unterbringung und ihren Empfang sind schon die Vorbereitungen im vollen Gange. Wie wir erfahren, wird der Männergesangsverein das bekannte Volksliederspiel „Unter der blühenden Linde“ zur Aufführung bringen. Es wird bereits eifrig geprobt. Im heurigen Sommer werden nach Niederdonau insgesamt 16 RdF.-Züge geführt. Mit Rücksicht auf die landschaftliche Geeignetheit wurden als Aufnahmegebiete organisiert: Das Eisenwurzengebiet mit den Orten Waidhofen a. d. Ybbs, Hollenstein, Ybbsitz, Greifen, Lunz a. S. und Garing. Die Wachau mit den Orten Krems, Spitz, Ober- und Unter-Arnsdorf, Rossatz und Mels. Das Wiener Weingebiet Süd mit Mödling, Hinterbrühl, Baden, Pfaffstätten, Böslau. Das Semmeringgebiet mit Gloggnitz, Buchberg am Schneeberg und den Umgebungsorten. Der Neusiedler See mit Neusiedl am See, Breitenbrunn, Urbach, Donnerskirchen, Eisenstadt, St. Margarethen und Ruft.

Mithin kommen in diesem Jahre rund 16.000 Urlauber in den Gau Niederdonau. Wenn man berücksichtigt, daß außer den fixen RdF.-Tarifen ein Urlauber, wie statistisch erwiesen, privat mindestens 30 RM. innerhalb 8 Tagen verbraucht, so ergibt dies einen Kapitalzufluß unserer Wirtschaft von rund 480.000 Mark; da aber mehrere Transporte 14 Tage bei uns bleiben, kann mit einem Zuschuß von 600.000 RM. gerechnet werden. Dies bedeutet für die Aufnahmegebiete, die ja durchschnittlich wirtschaftlich verarmt

sind, eine wesentliche wirtschaftliche Hilfe. Dadurch, daß die Bequartierung in Privatquartieren erfolgt und die Verköstigung vornehmlich in Gasthöfen, ist die Verteilung des wirtschaftlichen Zuschusses für diese verschiedensten Stände gesichert. Maßgebend für die Auswahl der Gebiete war einzig und allein der Grundsatz, daß für den deutschen Arbeiter das Beste gerade gut genug ist. Es ist zu erwarten, daß die Betreuung der Urlauber in den Aufnahmegebieten eine solche ist, daß die Urlaubshilfsleistung jedes einzelnen dieser 16.000 in seiner Heimat dann an sich verbend für unseren Gau Niederdonau wirkt. Es wäre gänzlich verfehlt, die Urlauber, die aus den verschiedensten Gauen des Altreiches zu uns kommen, durch eine unverantwortliche Preisüberhaltung zu mißbrauchen und unsere schönen Landschaftsgebiete in Verfall zu bringen. Die RdF.-Dienststellen werden mit aller Strenge entsprechende Kontrollen durchführen. Es ist zu hoffen, daß die für die Erhaltung des Fremdenverkehrs notwendige wirtschaftspolitische Taktik so Platz greift, daß unsere Fremdenverkehrsgebiete den Fremdenzustrom erhalten, den ihre landschaftliche Schönheit bedingt. In ihren Jahresprogrammen wird die NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ in allen deutschen Gauen für den Besuch unserer RdF.-Aufnahmegebiete in Niederdonau werben. Wenn die Geschäftswelt in diesen Gebieten mit wirtschaftlichem Weitblick tragbare Preise erteilt, ist zu erwarten, daß im Jahre 1939 eine bedeutend größere Anzahl Urlaubszüge als heuer gebracht werden kann.

Ämtliche Mitteilungen

der Stadtgemeinde Waidhofen an der Ybbs

3. 2066. **Rundmachung.**
Infolge Reinigungsarbeiten und dringender Instandsetzungen wird der Amts- und Parteienverkehr in der Gemeindefanzlei während der Zeit vom 27. Juni bis 2. Juli 1938 ausnahmslos nur auf dringende, unaufschiebbare Angelegenheiten beschränkt.

Landesunmittelbare Stadt Waidhofen a. d. Ybbs, am 20. Juni 1938.

Der Gemeindevorstand:
In Stellvertretung: Dr. Hanke e. h.

3. 2014. **Preisbildung bei Junggänsen.**

Das Amt des Reichsstatthalters in Österreich, PSt., hat unter Zahl 162.731 PSt. vom 9. Juni 1938 für Wien einen Höchstpreis von RM. 2.70 für das Kilogramm Junggans festgesetzt.

Dieser Preis ist rein saisonbedingt und muß sich mit der fortschreitenden Jahreszeit entsprechend ermäßigen. Er kann für anderes Geflügel (Bratgänse, Suppen- und Brathühner usw.) keine Anwendung finden.

Dieser für den Verwaltungsbereich Wien festgesetzte Höchstpreis gilt auch als Richtschnur für die Preisbildung in Niederdonau.

Landesunmittelbare Stadt Waidhofen a. d. Ybbs, am 21. Juni 1938.

Der Gemeindevorstand:
In Stellvertretung: Dr. Hanke e. h.

Rundmachung.

In allen Konditoreibetrieben und Gefrorenesgeschäften im Gau Niederdonau, in denen es früher üblich war, 10-Groschen-Gefrorenesportionen zu verkaufen, haben auch weiterhin Gefrorenesportionen zu 7 Rpf. mit unverändertem Gewicht und unveränderter Güte verabreicht zu werden.

Die früheren 20-Groschen-Portionen sind mit 13 Rpf. und die 30-Groschen-Portionen mit 20 Rpf. zu verkaufen.

Landesunmittelbare Stadt Waidhofen a. d. Ybbs, am 15. Juni 1938.

Der Gemeindevorstand:
In Stellvertretung: Dr. Hanke e. h.

3. 2030. **Schuhwaren-Preisfestlegung.**

1. Die Preise der Schuhindustrie für Schuhwaren aller Art vom 30. April 1938 werden mit Wirkung vom 10. Juni 1938 um mindestens 5 Prozent gesenkt. Das Amt der Reichsstatthalterei, Preisbildungsstelle, hat der Erwartung Ausdruck gegeben, daß die Schuhindustrie, insbesondere aber die maßgebenden Schuhfabriken wegen der dringend gebotenen Anpassung an den Preisstand im Altreich die Preise möglichst noch mehr als um 5 Prozent senken. Eine weitere Preisregelung für Schuhe aller Art hat sich die Preisbildungsstelle vorbehalten.

2. Die Preise des Schuhmachergewerbes für Schuhwaren aller Art vom 30. April 1938 werden mit Wirkung vom 10. Juni 1938 um mindestens 5 Prozent gesenkt. Eine weitere Preisregelung für Schuhe aller

man vom Donnerbalken verschwinden!“ Wir lachen uns halb tot dabei. Mit einem fröhlichen Lied geht's dann ins Lager zurück.

11 Uhr: Schulung. Ich sehe aus manchen Gesichtern, wie unangenehm und langweilig ihnen die Stunde wird. Da nehme ich mich recht zusammen: „Organisation als Gestaltung der Idee“. Es entsteht vor uns ein Bild von der Organisation der Hitlerjugend, die der Idee des Nationalsozialismus nach außen Gestalt verleiht. Das Idealbild eines Führers erhebt vor unserem geistigen Auge und schon arbeiten alle mit und es scheint ihnen nicht mehr langweilig. Nun zum Schluß sagen wir uns von der Bürokratie los, die es nur mit verbrauchten Altsendeln zu tun hat und nicht mit lebendigen Menschen. Einen Blick tun wir in den tiefen Sinn unseres Staatsgedankens und ordentlich mit Stolz erfüllt es uns, wenn wir zu dem Schluß kommen: „Die nationalsozialistische Staatsidee ist also Gestalt geworden in der Organisation der Jugend, in jenem Bund, der als Hitlerjugend seine Pflicht erfüllt.“

Nun wird der Rauch an der Feuerstelle wieder stärker und das bekannte Treiben beginnt: Holz wird herangeschleppt und zerleinert, Wasser geholt, „Wirtschaftsminister“ und Köche arbeiten fieberhaft und bald ist der Mittagsfrüh fertig. Wir stehen im Kreis und reichen einander die Hände: „Wir haben alle guten — Hunger!“ Und schon klappern die Löffel...

Dann liegen sie alle rings im Gras und lassen sich in der Sonne braten. Nur einige Unentwegte — natürlich ist der Ladi dabei — liefern sich regelrechte Schlächten mit Tannenzapfen.

Von 14 bis 15 Uhr ist Singstunde. Da erwachen die alten Kampflieder, neue Wehlieder werden gesungen und dann und wann klingt ein fröhliches Wanderlied dazwischen auf.

Nach einstufigem Ordnungsdienst marschieren die „Roten“ zum Geländespiel ab. Sie erklimmen einen Gipfel und pflanzen dort ihren Wimpel auf. Nach eineinhalbstündigem ergebnislosem Bemühen wird die Fahne durch List geraubt.

Nach dem Nachtmahl scharen wir uns um das Feuer und lauschen den Worten des Bannführers. Er spricht und liest vom Vaterland und von der Freiheit, denen allein unser Leben gehört. Springenschmid erzählt uns von dem großen Krieg in den Tiroler Bergen. Alle lauschen mit Spannung seinen Worten. Nur das Feuer knatzt und knistert, sonst ist alles still und finstler. Von ferne glauben wir Bohrmaschinen und Sprengschüsse zu hören und das Schlagen der Herzen der großen Helden aus „Saat in der Nacht“. Und wieder klingt aus allen Kehlen wie ein Schwur unser Lied: „Nur der Freiheit gehört unser Leben.“

Ganz überwältigt von dem großen Geschehen tricken wir in die Zelte. Und bald ist Ruhe heute. Im Halbschlaf hören wir noch das Feuer knaden und die Lagerwache stapfen, wir glauben den Posten vor dem Unterstand zu hören und Bohrmaschinen — Schüsse —. Nur mehr ganz kurze Zeit — Saat in der Nacht! —

Nochmals: Warenumsatzsteuer!

Bis 10. Juli 1938 ist das erstmalig die Ust. für die Monate Mai und Juni nach dem reichsrechtlichen Gesetz zu entrichten. Diese Steuer muß diesmal und in der Zukunft gewissenhaft eingezahlt werden.

Der 1. Leitatz der nationalsozialistischen Steuerpolitik lautet: „Ohne Steuern kein Staat und ohne Staat keine Daseins- und Entwicklungsmöglichkeit des Einzelnen.“ Der Staat braucht also die Steuern, um die Existenz des Bürgers sichern zu können. Der Staat verlangt nicht einen Pfennig mehr an Steuern, als ihm zukommt, er kann aber nicht auf einen Pfennig verzichten, der ihm gebührt. Fahrlässigkeit in der Buchführung und Bekennnislegung werden wegen Steuerverfälschung mit hohen Geldstrafen geahndet.

Vorsätzliche Handlungen jedoch, die geeignet sind, die Steuern zu kürzen und zu hinterziehen, stellen den gemeinsten Eigennutz dar; sie sind Betrug am Staate, Betrug an der Volksgemeinschaft und Diebstahl am Volksgenossen! Diesem gemeinen Verbrechen entsprechend sind auch die vorgesehenen Strafen: Geldstrafen in unbefristeter Höhe, Gefängnis, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte usw. Jeder Volksgenosse ist nicht nur verpflichtet, seine eigenen Aufgaben gegenüber der Volksgemeinschaft in steuerrechtlicher Hinsicht restlos zu erfüllen, er ist auch verpflichtet, den Staat und seine zuständigen Behörden bei der Durchführung der Arbeiten zur Aufbringung der finanziellen Mittel zu unterstützen und in seinen Kreisen über die Notwendigkeit dieser absoluten Pflichterfüllung aufklärend zu wirken. Nur so wird es möglich sein, daß die sozial gerechten Steuern auf die gesamte Bevölkerung gleichmäßig verteilt werden und nur so wird das Reich seine großen Aufgaben in der Ostmark erfüllen können.

Kurzberichte aus Großdeutschland

Generaladmiral Dr. h. c. Raeder hat in Linz die Donaustrotzille befohlen.

Durch eine Verordnung des Chefs des Oberkommandos der Wehrmacht ist das deutsche Wehrrecht auf die Ostmark ausgedehnt worden.

Die Technische Hochschule in München hat dem berühmten Forscher Professor Wilhelm Filchner das Ehrendoktorat für seine großen Verdienste auf dem Gebiete der erdmagnetischen Forschung verliehen. Da der Führer Filchner in großzügiger Weise die Mittel zur Durchführung einer neuen Expedition in Asien zur Verfügung gestellt hat, wird der Forscher in den nächsten Monaten wieder abreisen.

Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft Darre hat in Steiermark das Überschwemmungsgebiet im Murtal eingehend befohlen.

Die Breslauer Linde-Hofmann-Werke bauen einen neuen Eisenbahn-Volkschlafwagen, der besonders für RdF.-Gesellschaftsfahrten und Urlaubsreisen Verwendung finden soll. Der neue Schlafwagen soll größte Bequemlichkeit bieten. Er sieht nur einbettige Rabinen vor und wird, um die Schlafwagenpreise niedrig zu halten, zweiflügelig gebaut. Der Volkschlafwagen wird 90 Plätze aufweisen, die tagsüber als Sitzplätze dienen. Auf diese Weise können in einem einzigen Zug 1500 Personen in Schlafwagen befördert werden.

Die Mercurbank in Wien übernimmt das österreichische Geschäft der Zentraleuropäischen Länderbank. Sie übernimmt ferner die Wiener Niederlassung der Zinnoistenbank.

Der Generalinspektor für das deutsche Straßenwesen teilte in Weimar mit, daß die Fahrtdauer auf der Reichsautobahn Wien-Klagenfurt 3 1/2 Stunden betragen wird. Diese Strecke über das Alpenmassiv wird eine der schönsten Reichsautobahnenlinien sein. Sie wird zwei oder drei Tunnels von 6 bis 8 Kilometer Länge aufweisen.

Minister Hueber kündigte in der Wiener Verwaltungsakademie an, daß auch in Österreich das neue deutsche Erbrecht in aller nächster Zeit Gesetzeskraft erhalten wird.



gründliche, doch schonende Reinigung, verhindert den Ansatz von Zahnstein.

RdF.-Zug zum Tag der deutschen Kunst in München

Wir führen gemeinsam mit dem Gau Wien einen Zug zum Tag der deutschen Kunst nach München. Abfahrt des Zuges von Wien-Westbahnhof am 9. Juli etwa 1 Uhr, Rückkehr am 11. Juli etwa 4 Uhr. Der Teilnehmerpreis beträgt ab Amstetten RM. 11.—. Zufahrt zum Einsteigbahnhof Amstetten um 75 Prozent ermäßigt. Im Teilnehmerpreis sind enthalten: Hin- und Rückfahrt, Nächtigung mit Frühstück vom 9. auf 10. Juli, Teilnahme an der Festaufführung der 9. Symphonie von Beethoven am 9. Juli (gesicherte Plätze). Teilnahmeberechtigt ist jeder deutsche Volksgenosse. In Anbetracht des äußerst billigen Preises erwarten wir eine Massenbeteiligung. Anmeldungen werden bei den RdF.-Ortsbeauftragten der einzelnen Ortsgruppen entgegengenommen. Meldestelle für Amstetten: RdF.-Kreisamt Amstetten, Rathaus, 2. Stock. Meldeeschluß 4. Juli.

Ein Tag im Schulungslager Hochseeberg

„Auf! Auf! Alles raus! Antreten zum Morgenturnen!“ Zelteingänge werden aufgerissen, verschlafene Gesichter erscheinen darin, die wohl nachsehen, ob dies auch alles richtig ist. Doch dann reizen wir unsere müden Glieder zusammen und in drei Minuten ist alles in Turnkleidung gestellt. „Im Laufschritt marsch, marsch!“ geht's die Abhänge hinauf und hinunter, das taunasse Gras fühlt die Füße und die Morgenluft blinzelt schon über die Berge. Ein herrlicher Morgen bricht an. Frisch und munter verlassen wir den Turnplatz und waschen uns an der spärlichen Quelle den letzten Kleinrest der Müdigkeit aus den Augen. Da ist auch die Sonne schon über dem Berg und übergießt das ganze Zeltlager mit ihren Strahlen, die sich in den glitzernden Tautropfen baden und spiegeln. Da steigt auch schon ein feiner Faden Rauches von der Feuerstelle her auf und nun beginnt die rege Arbeit: Holz wird geholt, Wasser in den großen Kochtöpfen herangeschleppt, Milch vom nächsten Bauern gebracht. Die Uniform wird gepuht und die Schuhe werden gewischt, die Zelte nachgespannt und bald sind wir alle zur Morgenseier angetreten.

„Zum Flaggenhissen Augen rechts! Heißt Flagge!“ Die Köpfe fliegen herum und langsam geht die Fahne am Mast hoch, während es feierlich, stark und rein aus unseren Kehlen dringt, sich am Berge bricht und wieder zurückkommt, um als unser Schwur in den Äther hinaus zu verklingen: „Vorwärts, vorwärts schmettern die hellen Fanfaren...!“

Nach kurzer Zeit — für unsere hungrigen Mägen fürchtbar lange — ist das Frühstück fertig. Im Zelt des „Wirtschaftsministers“ türmen sich die Butterbrote und die Köche, hochrot in den Gesichtern, schöpfen schon den Kaffee in die Eßschalen. Der Kaffee ist ausgezeichnet und am ersten Tag auch noch sehr süß. Was stört es da, wenn hier und dort ein paar Grashalme oder Tannennadeln drinnen rumschwimmen oder wenn man zu guter Letzt am Boden seiner Eßschale einen kataobraunen Knädel findet, der aufgestochen innen ganz trocken ist und im Winde davonstaubt?

Nun ist Zeltkontrolle. Die Zeltmannschaften sind angetreten und der Bannführer, der „Vadi“, klettert in die Zelte und sieht „auf Ordnung“. Wenn die Kessel und Schalen gereinigt sind, geht's zum Ordnungsdienst. Drei volle Stunden! Nach der ersten Stunde ziehen wir unsere Hemden, nach der zweiten unsere Hosen aus und die Turnhosen an und nach der dritten Stunde können wir bereits unsere Haut ausziehen, so hat uns die Sonne verjagt. Ordnungsdienst ist unangenehm und unbeliebt. Aber trotzdem gefällt er uns ganz und ist manchmal recht lustig. Der Bannführer übergibt den Einzelnen das Kommando. Manche machen ihre Sache recht gut, mit anderen ist es oft zum Totlachen. Da spricht wieder einer den Abhang hinauf und schreit dort oben aus Leidesträften: „Wenn es pfeift, muß

Art hat sich das Amt des Reichsstatthalters, Preisbildungsstelle, vorbehalten.

3. Die Preise des Schuhhandels für Schuhwaren aller Art vom 30. April 1938 werden mit Wirkung vom 10. Juni 1938 um mindestens 5 Prozent gesenkt. Dabei bleibt unberücksichtigt, ob die Ware vor oder nach dem 1. Mai 1938 bezogen worden ist. Waren, die nach dem 10. Juni 1938 gegenüber bisher zu einem mehr als 5 Prozent niedrigeren Einkaufspreis von Lieferanten bezogen werden, sind um die mehr als 5 Prozent betragende Preiserhöhung im Verkauf zu senken. Eine weitere Senkung der Preise für Schuhe aller Art hat sich das Amt des Reichsstatthalters, Preisbildungsstelle, vorbehalten.

Landesunmittelbare Stadt Waidhofen a. d. Ybbs, am 20. Juni 1938.

Der Gemeindevorstand:
In Stellvertretung: Dr. Hanke e. h.

Waidhofner örtliche Nachrichten

* **Promotion.** Im Festsaal der Universität Wien fand am Samstag den 18. ds. die Promotion des Ingenieurs Karl Rittmannsberger zum Doktor der gesamten Heilkunde statt. Freundlichen Glückwunsch!

* **Schülerinschreibung an der Volks- und Hauptschule in Waidhofen a. d. Ybbs.** Die Einschreibungen für das Schuljahr 1938/39 zur Aufnahme in die 1. Klasse der Volksschule findet am Samstag den 25. Juni von 16 bis 18 Uhr und Sonntag den 26. Juni von 8 bis 11 Uhr statt. Anmeldepflichtig für die 1. Volksschulklasse sind alle Kinder, welche bis zum 15. September 1938 das 6. Lebensjahr vollenden. Kinder, die erst in der Zeit vom 15. September bis 1. Dezember 1938 sechs Jahre alt werden, können mit Bewilligung des Stadtschulrates nach Maßgabe der vorhandenen Plätze aufgenommen werden, wenn ihre körperliche und geistige Reife auf Grund eines ärztlichen Gutachtens erwiesen ist. Für schulpflichtige Kinder, die wegen eines körperlichen oder geistigen Gebrechens oder bloß wegen Schwächlichkeit auf ein Jahr zurückgestellt werden sollen, muß ein ärztliches Zeugnis abgegeben werden. Für die geimpften Kinder sind die Impfzeugnisse vorzulegen. Tauf- oder Geburtscheine sind nur für jene Kinder vorzulegen, die nicht in der Matrif der Pfarre Waidhofen a. d. Ybbs eingetragen sind. Die Einschreibungen in die 1. Klasse der Hauptschule finden erst am Samstag den 2. Juli in der Zeit von 8 bis 11 Uhr und von 16 bis 18 Uhr statt. Für Kinder, die nicht die hiesige Volksschule besucht haben, ist außer der Vorlage des letzten Schulzeugnisses und des Impfzeugnisses auch der Schülerbeschreibungsbogen notwendig, der durch die Leitung der betreffenden Schule vorher einzusenden ist. Die Aufnahmsprüfungen in die 2., 3. und 4. Klasse finden am Tage des Schulbeginnes im September statt. Den Anmeldungen, welche im Wege der zuständigen Schulleitungen erfolgen, muß das Zeugnis und der Schülerbeschreibungsbogen beigegeben sein.

* **An alle Frauen Waidhofens!** In den Tagen des Umbruchs betundeten zahlreiche Frauen ihre Volkverbundenheit durch den Eintritt in die NS. Frauenschaft. Nun erfolgt in der nächsten Zeit die Überführung der Frauenschaft in das Deutsche Frauenwerk und die Neuaufnahme der Mitglieder. Jede deutsche Frau, die bisher Mitglied der Frauenschaft war, kann Mitglied des Deutschen Frauenwerkes werden. Die Aufgaben dieser Frauenorganisation sind dieselben wie die der Frauenschaft. Mädchen und Frauen zwischen 21 und 30 Jahren werden in der Jungengruppe erfasst, die in Waidhofen bereits besteht. Wer dafür Interesse hat, meldet seinen Eintritt bei Fräulein Gertrude Schneider an. Der Mitgliedsbeitrag beträgt sowohl für das Deutsche Frauenwerk als auch für die Jugendgruppe monatlich 50 Rpf. Außerdem ist eine einmalige Einschreibgebühr von 50 Rpf. zu entrichten. Deutsche Frauen und Volksgenossinnen Waidhofens! Wenn nun in Kürze der Ruf an euch ergeht, dem Deutschen Frauenwerk beizutreten, säumt nicht; bringt alle das kleine Opfer und helft auf diese Weise am Aufbauwerk für eine schönere Zukunft unserer Kinder mit.

* **Turnverein „Lühow“.** Montag den 27. Juni hält der Turnverein „Lühow“ Waidhofen a. d. Ybbs in seinem Vereinsheime, Gasthof Köhler, seine ordentliche Jahreshauptversammlung mit nachstehender Tagesordnung ab: 1. Genehmigung der neuen Satzungen. 2. Wahl eines Vereinsobmannes. 3. Allfälliges. Beginn 8 Uhr. Es ergeht an die ausübenden Turner die Einladung, dieser Versammlung vollzählig beizuwohnen.

* **Deutsche Arbeitsfront.** Die Kanzlei der Dienststelle Waidhofen a. d. Ybbs der Deutschen Arbeitsfront befindet sich ab Montag den 27. Juni im Hause Adolfs-Hitler-Platz 14, 1. Stock, rückwärts. Dienststunden täglich von 19 bis 21 Uhr, an Samstagen von 14 bis 19 Uhr und an Sonntagen von 8 bis 12 Uhr.

* **Verein Waisnspflege für den Gerichtsbezirk Waidhofen a. d. Ybbs.** Mitglieder und Freunde des Vereines werden zu der am 30. Juni um 16 Uhr nachmittags im Bezirksgerichtsgebäude Waidhofen (Verhandlungsaal) stattfindenden öffentlichen Hauptversammlung eingeladen.

* **Leichenbestattungsverein.** Es diene den geehrten Mitgliedern zur Kenntnis, daß am Sonntag den 3.

Juli vom 9 bis 12 Uhr vormittags im Vereinslokal (Brauhaus Jag, Sonderzimmer) die noch ausstehenden Mitgliedsbeiträge entgegengenommen werden.

* **NS. Fliegerkorps, Trupp Waidhofen a. d. Ybbs.** Am vergangenen Sonntag wurde auf dem Sonntagberg in den Nachmittagsstunden ein Gleitfliegen veranstaltet. Unsere Segelflieger Franz Goldhalmsecker und Ludwig Spreizer, die vor kurzem ihre Ausbildung in Grunau und auf Sylt erhalten haben, konnten sich von der ausgezeichneten Beschaffenheit des Sonntagberger Geländes neuerdings überzeugen. Bei dem mäßigen Wind konnten mit dem Schulungsapparat „Waidhofen“ sehr schöne Zeiten geflogen werden. Schon seit vielen Jahren bemüht sich die Leitung der Segelfliegergruppe um die Zulassung des Sonntagberges als Segelfluggelände. Die Truppführung setzt alles daran, für den Sturm auf dem Sonntagberg den passenden Hang für die A-, B- und C-Prüfung freizumachen. Außerdem wird eine C-Maschine gefordert, denn der Sturm zählt bereits 7 C- bzw. amtliche Flieger. Bei halbwegs günstigem Wetter werden auf dem Sonntagberg Flugveranstaltungen durchgeführt, die jeweils rechtzeitig im Befehls- und Bildkasten am Freisingerberg bekanntgegeben werden. Die Truppführung.

Badeartikel geschmackvoll und gut bei Schediw

* **NS. Volkswohlfahrt.** Dienstag den 21. ds. fuhren 155 Kinder aus Waidhofen, Zell, Hollenstein, Opponitz, Ybbsitz, Böhlerwerk und Sonntagberg mit einem bereitgestellten Sonderzug auf sechs Wochen zur Erholung nach dem Norden unseres großen Vaterlandes. Sie werden bei Pflegeeltern in den sieben Kreisen Flensburg-Land, Kiel, Oldenburg, Lübeck, Rendsburg, Schleswig und Plön untergebracht, also durchwegs in Schleswig und um Kiel. Kinder aus unserer Bergheimat werden sich in den weiten Ebenen des Nordens erholen, viele werden das Meer erleben dürfen. Sie werden erstarren und gesunden, sie werden aber auch unauslöschliche Eindrücke von der Größe und Schönheit unseres Vaterlandes mitbringen, die sich erst später einmal wirksam entfalten werden. Wie die Begleitmannschaft aus Schleswig erzählte, freuen sich die Pflegeeltern ganz besonders auf österreichische Kinder. Der Marisch durch die Stadt und der Abschied am Bahnhof war durchaus nicht wehmütig — wenn auch manche Mutter verstoßen eine Träne wegwischte — ging es doch in herrliche Ferien. Unter Fansatengeschmetter und begeistertsten Heilrufen verließ der lange Zug unsere Stadt.

Autobus Bartenstein fährt

26. Juni, 6 Uhr, Maria-Neustift RM 2-67
26. Juni, 8 Uhr, Hinterstoder RM 8-
26. Juni, 13 Uhr, Lunz am See RM 4-
29. Juni, 5 Uhr, Frauenberg — Admont RM 5-33
2. Juli, 6 Uhr, Alt-Oetting (Bayern) (2 Tage) RM 16-
3. Juli, 5 Uhr, Marizell RM 5-33
6. Juli, 7 Uhr, Großglockner — Kärntner Seen — Packstraße — Graz (4 Tage) RM 30-
10. Juli, 5 Uhr, Maria-Dreieichen (Waldviertel) RM 10-
15. Juli, 6 1/2 Uhr, Wels RM 6-

Vorherige Anmeldung erbeten! Fernsprecher Nr. 124

* **Sauber und rein soll alles sein!** Wer in der letzten Zeit die Gassen und Gäßchen unserer Stadt durchwanderte, der mußte leider die Beobachtung machen, daß es mit der Sauberkeit nicht so gut bestellt ist, wie man es gerne wünschte. Ist es notwendig, daß an allen Ecken Papierfetzen, Säcke, Orangenschalen und dergleichen herumliegen? Die Stadtgemeinde läßt wohl in bestimmten Zeitabständen die Straßen reinigen und fegen, es ist aber alles umsonst, wenn die Bevölkerung nicht den nötigen Sinn aufbringt und ihren Stolz darauf legt, ihre Stadt stets rein und nett zu wissen. Besonders an die Jugend sei hier ein aufmunterndes Wort gerichtet. Sorgt dafür und achtet darauf, eure Heimat als ein Schmuckkästchen den Gästen in der kommenden Sommerzeit zeigen zu können. Wenn jeder dies bedenkt und jeder selbst mithilft, so wird unsere Stadt leicht ein Vorbild von Reinlichkeit und Sauberkeit in der Ostmark werden. Die Stadtverwaltung selbst wird hierzu sicher gerne ihren Teil beitragen. Jeder Bewohner aber, ob groß oder klein, muß dazu mithelfen. Nicht gedankenlos Papier u. dgl. wegwerfen, jeden, der gegen das Gebot der Ordnung in der Stadt vorgeht, aufmerksam machen und warnen und nichts unversucht lassen, um unserer Stadt den Ruf einer reinen, sauberen Stadt zu erwerben. Vor Jahren wurden an verschiedenen Stellen in der Stadt Abfallkörbe angebracht. Wenn es schon notwendig ist, sich von Papier und Abfällen zu entledigen, so benütze man doch diese Abfallkörbe. Also nochmals: Nichts auf der Gasse gedankenlos wegwerfen und stets das Auge darauf richten, unsere Stadt für sich und alle anderen aus Gründen, die jedem einleuchten müssen, rein und sauber zu erhalten.

* **Todesfälle.** Am 18. ds. starb Herr Jakob Puhgruber, Altersrentner, Böhlerwerk, nach kurzem Leiden im 84. Lebensjahre. Im hiesigen Krankenhause starben: Am 18. Juni Frau Josefa Perzl, Bundesbahnpensionistengattin, im 60. Lebensjahre. Am gleichen Tage Josefa Zehberger, Schülerin in Großprolling, im 11. Lebensjahre. R. I. P.

* **Deutscher Schachverein Waidhofen a. d. Ybbs.** Bei dem am 19. Juni stattgefundenen Vereinswettkampf gegen Schachverein Amstetten konnte die Waidhofner Mannschaft wieder einen überlegenen Sieg feiern. Das Ergebnis lautete: 11 1/2:3 1/2 Punkte. Nachstehend die Liste der Waidhofner Spieler: 1. Hochleitner, 1; 2. Pfanhauser, 1; 3. Haas, 1; 4. Gütl, 0; 5. Huber, 1; 6. Nachbargauer, 1; 7. Rinner, 1; 8. Frank, 1; 9. Engelbrecht, 0; 10. Tschelbul, 1; 11. Zellner, 1; 12. Kolhofer,

Städt. kaufmännische Wirtschaftsschule Waidhofen a. d. Ybbs

Anmeldungen der Schüler zum Eintritt in die zweiflässige kaufmännische Wirtschaftsschule werden schon jetzt an jedem Wochentag vormittags bis 2. Juli 1938 in der Zeit von 7.15 Uhr bis 12 Uhr mittags entgegengenommen. Der Eintritt setzt die erfüllte gesetzliche Schulpflicht voraus. Vorzulegen sind: der Geburtschein und das letzte Schulzeugnis.

Ohne Prüfung werden aufgenommen jene Schüler, die ein Erfolgszeugnis über die 4. Klasse einer Mittelschule oder Hauptschule vorweisen. Alle anderen Schüler haben sich einer Aufnahmsprüfung aus Deutsch und Rechnen zu unterziehen, welche am 12. September stattfindet.

Die Aufnahmsgebühr beträgt RM. 3.33. Mittellose Schüler können von der Entrichtung des Schulgeldes teilweise befreit werden. Soweit die Mittel reichen, werden würdigen Schülern auch Lehrmittel zur Verfügung gestellt.

Die praktische Verwendungsmöglichkeit der Absolventen ist gerade jetzt sehr vielseitig und ausrichtsreich, um so mehr, als die Absolventen meist schon mit 16 Jahren die Schule verlassen und in der kaufmännischen Praxis, bei der Reichspost und Reichsbahn, im staatlichen Fernsprekdienst und in vielen Zweigen der öffentlichen Verwaltungsbehörden, ebenso in den Gliederungen der NSDAP, als Beamte Verwendung finden. In den der Gesamtwirtschaft der deutschen Ostmark belebenden Auswirkungen des Vierjahresplanes haben die Absolventen und Absolventinnen der kaufmännischen Wirtschaftsschule die besten beruflichen Aussichten für die Zukunft.

1/2; 13. Wiltisch, 1; 14. Sturm, 1; 15. Gruber, 0. Die Vereinsleitung beabsichtigt, am 3. Juli einen Familienausflug nach Großhollenstein zu veranstalten. Die Vereinsmitglieder werden schon heute ersucht, diesen Nachmittag freizuhalten. Freie Fahrt für das Mitglied und eine Begleitperson.

* **Sonnenfeier der NSDAP, Waidhofen a. d. Ybbs.** Die hiesige Ortsgruppe der NSDAP feierte am 21. ds. die Sommerjohannisfeier. Die Mitglieder und Gliederungen der Partei versammelten sich um 8 Uhr abends auf dem Adolfs-Hitler-Platz, von wo sie schweigend auf den Sportplatz marschierten, wo ein mächtiger Holzstoß errichtet war. Den Auftakt zur Feier gab die Flaggenhissung durch die SS. Nachdem der Holzstoß durch Mitglieder der HJ. in Brand gesetzt worden war, hielt Pg. Leopold Kirchberger die Feuerrede, in welcher er vorerst über den alten Volksbrauch sprach und sodann auf die Unterdrückung dieses germanischen Brauches in der Systemzeit verwies. Nun sei das deutsche Volk in der Ostmark wieder frei und könne wieder seiner Überlieferung getreu dieses Fest feiern. Tiefen Eindruck machte die weishevollte Ehrung der Opfer des Krieges, der Bewegung und der Arbeit, die dadurch erfolgte, daß sechs Kränze den Flammen übergeben wurden. Ernst und würdig wurde unter dem Klange nationaler Lieder der Bewegung die Feier mit der Eingiehung der Hakenkreuzflagge beendet. Außer den Gliederungen der Partei wohnten der Feier einige Hundert Menschen bei. Es war ein erhebender Anblick, als das Feuer, umrahmt von den Bergen unserer Heimat, in den klaren Himmel loderte. Frei von den Fesseln erniedrigender Zeiten konnte sich unser Volk, selbst an einer großen Wende stehend, zur Sonnenwende zu seiner Heimat bekennen.

* **Von den Gärten.** Von den vielen Gärten, die man erfreulicherweise in unserer Stadt noch immer bewundern kann, ist einer der schönsten der vor dem sogenannten Durchhaus am Graben gelegene Garten der Frau Mayerhofer, die ihn mit viel Liebe und Hingabe betreut. Vom Aufsteigen der ersten Blumen an bis in den späten Herbst sorgt sie dafür, daß Blumen aller Art in Beeten und Rabatten u. dgl. das Auge aller erfreuen, die den Weg zur und von der Stadt gehen. Meist steht im Frühjahr noch der schöne Apfelbaum in prächtigster Blüte und vollendet das anheimelnde Bild. Derzeit zielt den Garten ein Blumenbeet, auf dem in roten Blumen ein Hakenkreuz zu sehen ist. Aber auch sonst gibt es diesem Garten für den Freund der Blumen recht Schönes zu sehen. Wenn wir heute von diesem Garten sprechen, so wollen wir aber auch der vielen Gärten gedenken, die überall im Stadtgebiete von Gartenliebhabern betreut werden. Es soll ihnen zur größeren Befriedigung dienen, wenn wir ihnen sagen, daß sie nicht nur sich selbst, sondern auch allen anderen, die vorübergehen, eine Freude machen.

* **Vom Wetter.** Der heurige Sommer hat uns bis jetzt nur recht wenig erfreuliches Wetter gebracht. Eine längere Reihe von schönen und sonnigen Tagen war uns noch nicht beschieden und an nur ganz wenigen Tagen konnte gebadet werden. Am vergangenen Donnerstag ging in unserem Tale ein starkes Gewitter nieder. Es donnerte und blitzte sehr stark und den Regenguß begleitete auch kurze Zeit Hagel, der aber nur wenig Schaden verursachte. Hoffentlich ist die Zeit nach der Sonnenwende schöner und bringt uns mehr Sonne und weniger Regen.

* **Vortrag des Reichsarbeitsdienstes.** Am Freitag den 17. ds. M. veranstaltete die Aufbaugruppe Sankt Völten des RAD. einen Vortrag im Salesianersaal. Der Vortragende, Dfm. Schesjzik, sprach über Zweck und Ziel des Reichsarbeitsdienstes und richtete besonders an die heranwachsenden Jungmänner die Aufforderung, freiwillig in den RAD. einzutreten. Die zahlreich erschienenen Hörer folgten mit großer Aufmerksamkeit den 1 1/2stündigen Ausführungen des Vortragenden und dankten ihm mit rauschendem Beifall.

* **Urlaub am Meer oder im Bergland!** Diese und andere Wünsche können verwirklicht werden bei Ankauf eines Loses der Sommerwohltätigkeitslotterie 1938. Lospreis 1 RM. für das Einzel- und 2 RM. für das Doppelloos. Gewinne im Gesamt-

Entgeltliche Anündigungen und Anpreisungen sind durch Nummern gekennzeichnet.

betrage von 384.800 RM. Entschließen Sie sich rasch, da die Ziehung bereits am 1. Juli 1938 abgehalten wird.

* Zell a. d. Ybbs. (Sonnenwendfeier.) Am Abend des 21. Juni versammelten sich die Gliederungen der NSDAP von Zell auf dem Hauptplatz vor der Schule. Nach einem Marsch durch die Hauptstraße ging es zur Feuerstätte im Eckholz. Dort meldeten sich SA., SS., WDM., DA. und die Frauenschaft im Chöre zum Appell. Die Jugend entzündete nach einem Feuersprüche H. Gussenbauers den kleinen Holzstoß. Lieder und Sprechchöre wechselten ab, dann traten drei Männer der SA. zur Totenehrung vor. Schweigend, mit erhobenem Arme, standen die Volksgenossen. Dann wurde unter dem Liede „Flamme empor“ der große Holzstoß entzündet. In der Feuerrede gedachte der Ortsgruppenleiter der wiedererstandenen Ostmark, die als jüngstes Kind des Reiches zur Sonnenwendfeier der Befreiung angetreten ist. Er pries die neue Volksgemeinschaft, die als lebendiger Kreis unter dem Symbol des Lichtes, dem Hakenkreuz, die Feuerstätte umschließt, die als Hüterin des uralten germanischen Volksgutes eine große Aufgabe zu erfüllen hat. Nach einem Hinweis auf die schweren Jahre des Kampfes mit dem Opfergang Tausender erleben wir nun das Glück der Freiheit. Darauf folgte das Lied „Nur der Freiheit gehört unser Leben“. Nach dem Spruche „Dem Vaterland“ (gesprochen von Hubert Miksa) und einem „Siegeheil“ auf den Führer erschollen die deutschen Hymnen. Der Feier wohnten viele Volksgenossen bei. Der herrliche Abend und der schöne Feuerplatz am Waldesjaum trugen viel zur Wirkung der Feier bei. So ergab die Sonnenwende der Befreiung 1938 in unserer Nachbargemeinde Zell im Sinne echter Volksgemeinschaft ein erfreuliches Bild, was dem einträchtigen Zusammenwirken aller Gliederungen der Partei zu danken ist.

— (Begräbnis.) Am Samstag den 18. Juni wurde der Gemeindefretär Herr Ludwig Schürhagl nach feierlicher Einsegnung in der Aufbahnhalle des Krankenhauses und in der Pfarrkirche in Zell unter ungemein starker Beteiligung der Bevölkerung im Ortsfriedhofe bestattet. Im Namen der Gemeinde nahm der Gemeindeverwalter Herr K. Zellner am offenen Grabe mit Worten des Dankes von dem Verewigten Abschied. Zu früh für die Gemeinde und für die Gattin ist er verschieden. Sein vorbildliches Wirken für das Wohl seiner Gemeinde bleibt allen Bewohnern von Zell unvergessen. Stets freundlich und zuvorkommend gegen jedermann, war Herr Schürhagl von allen geehrt und geachtet. Für die Kameraden der Stadtkapelle sprach Kapellmeister H. Pattermann und rühmte die seltene Treue dieses Mannes. Unter den Klängen des Liedes vom „Guten Kameraden“ sank der Soldat in die Erde. Drei Schüsse tönten zu Ehren des Soldaten, der viele Jahre der alten Armee angehört hatte. Möge der Witwe des Verewigten die große Anteilnahme der Bevölkerung ein Trost in ihrem großen Leide sein!

— (Todesfall.) Im Alter von 88 Jahren verschied in Zell Herr Jakob Krebs, Schuhmachermeister und Hausbesitzer. Das Begräbnis fand am Donnerstag den 23. Juni im Ortsfriedhofe in Zell statt. Er ruhe in Frieden!

— (Ortsverschönerung.) Der Bauplatz der Frau Desenne an der Moysesstraße, der in den letzten Jahren vielfach als Ablagerungsplatz verwendet wurde, wird nun zu einer Acker- und Wiesenfläche eingeebnet. Ebenso wurde der Schutthaufen bei der Kögleiche abgetragen, so daß das Ortsbild von Zell wieder einigermaßen verschönert wurde. Manche Grundbesitzer helfen an der Ausbesserung vielbegangener Wege und Gemeindefestungen mit. Zu wünschen wäre noch, daß gewisse Ablagerungsstätten an der Ybbslände vor den Häusern verschwinden, damit sie nicht dauernd Ärgernis erregen. Ebenso unmöglich sind einige Kanaleinmündungen in die Ybbs, die den sanitären Anforderungen nicht genügen. Hier Abhilfe zu schaffen, liegt im Interesse der Allgemeinheit.

* Konradsheim. (Entschuldungsaktion der Bauernschaft.) Vergangenen Montag wurde die gesamte Bauernschaft von Konradsheim zu einer wichtigen Bauernversammlung einberufen. Ortsbauernführer L. Hesch eröffnete gegen 8 Uhr die Versammlung. In klarer, sachlicher Weise sprach Ortszellenleiter der NSDAP, Pg. Obl. Hofbauer zu den Bauern über den Zweck und die Bestimmungen der so notwendigen Entschuldungsaktion unserer Landbevölkerung. Eingehend erklärte er dann deren Durchführung. Jedem wird Hilfe zuteil, der Hilfe braucht und Hilfe verdient. Zuletzt gab er noch einige notwendige Aufklärungen über Gemeindeangelegenheiten und forderte die Bauern auf, sich am Aufbauwerk nach Kräften zu beteiligen. „In der NSB., in der NSZ., überall braucht man eure Mitarbeit! Und vor allem: Schickt eure Jugend zu uns, laßt sie eintreten in unsere Reihen und sie so zu wertvollen Mitgliedern der Gemeinschaft im neuen Geiste heranreifen! Immer und überall soll der Leitspruch gelten: Gemeinnutz vor Eigennutz!“ Mit diesen Worten schloß Pg. Hofbauer in mitternächtlicher Stunde die Versammlung.

* Sonntagberg. Jeder Volksgenosse will auch einmal ins Kino gehen und sich an einem schönen Film erfreuen und erholen. Das Kino Gleiß ist ja sonst sehr schön und auch die Filme, die dort gespielt werden, sind gut; aber einen großen Nachteil hat es doch. Bei jeder Vorstellung ist immer noch der Jude Schanzler in diesem Kino zu finden. Vielleicht wird er die Be-

suche in diesem Kino einstellen, wenn er am Eingang die Tafel findet „Juden unerwünscht!“ Erst dann wird jeder, dem diese Rasse verhaßt ist, wieder gern ins Kino Gleiß gehen, wenn er auch die Gewähr hat, nicht immer eine Judenfrage sehen zu müssen. Wir haben es nicht notwendig, uns noch jetzt von den Juden, die lange genug in der YB. und anderen Vereinigungen der Systemzeit die erste Geige gespielt haben, unser Vergnügen stören zu lassen. Wir hoffen, daß die Kinoleitung aus

Wie können Sie stärker bräunen?
Indem Sie Ihre Haut durch Nivea-Creme oder -Öl auf das Sonnenbad vorbereiten und damit die natürliche Widerstandsfähigkeit Ihrer Haut stärken.



sich selbst heraus zu dieser Einsicht kommt und alle recht denkenden Volksgenossen werden ihr dafür Dank wissen.

* Althartsberg. (Raiffeisenkasse.) Der Spar- und Darlehensassenverein für Hilm, Rematen und Umgebung, Sitz Althartsberg, hält am Sonntag den 3. Juli um 8 Uhr vormittags im Saale des Galtshauses der Frau Maria Pilsinger in Althartsberg seine 41. ordentliche Vollversammlung mit nachstehender Tagesordnung ab: 1. Neuwahl sämtlicher Vorstandsmitglieder und Aufsichtsräte sowie des Buchhalters. 2. Bericht des Obmannes über den Stand des Vereines und die Tätigkeit des Vorstandes. 3. Verlesung des Berichtes und der Zuschrift betreffend die vorgenommene gesetzliche Revision des Vereines und Bericht des Aufsichtsrates über die in Bezug auf den Revisionsbericht und die Zuschrift getroffenen Maßnahmen. 4. Antrag des Aufsichtsrates, betreffend den Geschäftsbericht, den gemäß § 74 der Statuten zur Einsicht der Mitglieder in der Vereinskanzlei aufliegenden Rechnungsabschluss und die Bilanz für das Jahr 1937, die Entlastung des Vorstandes, Aufsichtsrates und des Buchhalters bezüglich der Rechnungslegung und Geschäftsführung, die Entschädigung des Buchhalters und die Verwendung des Gewinnes. 5. Antrag auf Statutenänderung (Paragrafen 55, 61 und 59 der Statuten). 6. Anträge und

Anfragen. In Anbetracht der Tagesordnung ist das Erscheinen aller Mitglieder selbstverständliche Pflicht.

* Rematen. (Tischballsport.— Spielbericht vom Sonntag den 19. ds. — Meisterschaftsspiel gegen SK. Melf.) Rematen, als erfahrungsgewächte Mannschaft, hatte sehr schwer zu kämpfen, fehlten ihm doch die drei besten Spieler, hingegen Melf in stärkster Aufstellung antreten konnte. Durch ein Mißverständnis der Verteidigung fiel gleich nach Anstoß das 1. Tor für Melf, kurz darauf konnte Stiegler von Rematen ausgleichen. Jetzt war Melf überlegen und erzielte weitere zwei Treffer, die aber durch Hamerl und Stiegler ausgeglichen wurden. 3:3 zur Pause. In der zweiten Spielhälfte stand es die längste Zeit 4:4, knapp vor Schluß konnte durch einen Korner Melf den Siegestreffer herausarbeiten. Den 4. Treffer erzielte ebenfalls Hamerl. 250 Zuschauer. Schiedsrichter H. Hueber ausgezeichnet.

* Rematen. Es ist ja sehr schön, wenn man für seine Mitmenschen Mitgefühl hat, aber dies soll auch auf dem rechten Platz der Fall sein. Weniger richtig ist es, für das Volk Juda jenes Mitgefühl zu zeigen, welches die Abkömmlinge dieser Rasse für unsere darbenenden Volksgenossen nie aufgebracht haben. Leider gibt es aber doch noch Leute, die sich immer stolz als Nationale bezeichnen haben und die jetzt glauben, es sei unbedingt notwendig, die „armen und verfolgten“ Israeliten zu trösten. Zu diesen Tröstern gehören in unserer Gegend auch sogenannte Nationale, denen die Kinder Israels so ans Herz gewachsen sind, daß sie das unbedingte Bedürfnis haben, diese durch stundenlanges Bridge spielen zu trösten und wieder aufzurichten über all das, was ihnen die bösen Nazi angetan haben. Hat sich je ein Herr Halwarth, vulgo Rosenstock, oder ein Herr Nudi darum gekümmert, ob es einem Arier schlecht ging oder ob er von dem famosen Direktor Fröhlich auf die Straße geworfen wurde, wenn er nicht so tanzte, wie es diesem aufgeblähten Herrn gefiel? Gott sei Dank sind wir jetzt in einer anderen Zeit und bald werden diese Tröster den Abschiedsbridgeabend mit den Herren Juden veranstalten können, denn es wird nicht mehr so lange dauern und wir werden das Vergnügen

haben diese Herren nicht mehr in der Papierfabrik Rematen und in unserer Gegend zu sehen. Leider besteht aber zwischen Waidhofen und Palästina noch keine ständige Autobusverbindung, daß auch späterhin die Herrschaften zu den gemüthlichen Bridgenachmittagen zusammenkommen können. Wer aber Schnaps nach den Juden hat, der kann sie ja auch nach dorthin begleiten.

* Ybbsitz. Bezugnehmend auf die im Berichte der Vorwoche gemeldeten Gewitterschäden auf der Forster Alm, Friesling, kann erfreulicherweise berichtet werden, daß die Brandschadenversicherung die Verluste anerkennt und den Schaden vergüten wird.

* Ybbsitz. (Freischießen am Donnerstag den 15. ds.) Unter Leitung des NSKK wurde am Fronleichnamstag der seit längerer Zeit ruhende Schießsport wieder ins Leben gerufen. Die neue Zeit beweist, daß dieser Sportzweig nicht bloß Vergnügen bereitet, sondern auch für jeden Volksgenossen von großer Wichtigkeit ist. Über 50 Alt- und Jungschützen hatten sich eingefunden. Der Andrang von Jungschützen war groß und man erkennt das Bedürfnis, sich in der Treff- bezw. Schießkunst auszubilden, wozu in der Systemzeit keinerlei Gelegenheit geboten wurde. Den Amtswaltern gebührt Dank für die gelungene Abwicklung und hoffen wir, daß bald wieder Gelegenheit sein wird, sich in der Kunst des richtigen Schießens weiter auszubilden. Schützenheil!

— (Schule. — Lehrwanderungen.) Am Freitag den 17. ds. unternahm die Abschlussklasse unter Führung des Lehrers Michael Lichtenberger einen Ausflug nach Lunz a. S. Bei gutem Wandermeteor führte der Weg über Schrotmühl, Weissenbach, Schentenberg, Fuchslehen, Schaidgraben, Bodingbach in 4 1/2 stündigem Marsch nach Lunz a. S. Nach ausgiebiger Erfrischung wurde eine drei Kilometer lange Kahnfahrt auf dem See unternommen, der auf die Schüler einen mächtigen Eindruck machte, denn eine solche Wassermenge hatten die meisten von ihnen noch nie gesehen. Nebenbei erklangen, von frischen, fröhlichen Kinderstimmen gesungen, lustige Lieder und deutsche Weisen. Nach beendeter Kahnfahrt zeigte Schuldirektor H. Franz Paris sein von ihm in mühseliger Kleinarbeit geschaffenes Heimatmuseum von Lunz. Mit dem Nachmittagszug kamen die 12- und 13jährigen Kinder in Gstadt an. Bemerkenswert ist, daß einer von diesen Schülern erstmalig die Bahn berührte. Am späten Abend langten die Ausflügler mit vielen Eindrücken wohlbehalten in Ybbsitz an. — Samstag den 18. ds. fuhr die 4. Volksschulklasse in die Stadt Waidhofen a. d. Ybbs. Mehrere Kinder hatten noch keine Stadt gesehen. Die 54 Kinder bestaunten die Sehenswürdigkeiten in den Geschäften und die Baulichkeiten, wie Zeller Hochbrücke, Ybsturm, Bezirksgericht, Stadtturm und Schloß. Ein vorangemeldeter Rundgang durch das lückenlos ausgebaute Heimatmuseum unter fachkundlicher Führung machte die Teilnehmer mit der Geschichte des Städtchens vertraut, das im Mittelpunkt der „Eigenwurzeln“ auf eine romantische Vergangenheit zurückblicken kann. Durch das freundliche Entgegenkommen der derzeitigen Schloßverwaltung durften die Kinder den Schloßturm, der um die Wende des 12. Jahrhunderts in schwerer Robotarbeit von Leibeigenen und Zinsbauern geschaffen wurde, besteigen. Außer der prächtigen Fernsicht ins Ybbs- und Urtal erhielten die Besucher auch Einblick in die frühmittelalterlichen Keller und Verließe, die im Turm zu sehen sind. Laut Bericht des Führers ist der Zugang zu den unterhalb des Turmes in mehreren Stockwerken liegenden Folterkammern vermauert. Eine Öffnung dieser Stätten der Amoral und auch frühchristlicher Torannei würde manchem Dömmarbewohner Gelegenheit geben, zu sehen, mit welchen Mitteln die Grundherren ihre Untergebenen niederhielten. Nach einer Buchenberg-Wanderung brachte der 2-Uhr-Zug die Ausflügler wieder in ihren Standort. Die Führung hatte Pg. Lehrer Mich. Lichtenberger.

* Maisberg. (Geburt.) Dem Besitzer Johann Sattler, „Mais“, wurde ein Söhnchen geboren und der Stammhalter nach dem Namen des Vaters am 19. d. M. in der Pfarrkirche zu Ybbsitz getauft. Viel Glück zum „Sonnenwendhansl“!

* Oberamt. Zum Ortsgruppenleiter der NSDAP in Oberamt wurde Herr Oberlehrer Aug. Felbermayer und zum Propagandaleiter Hans Gall ernannt.

* Broiling. Oberlehrer Wind wurde auf höheren Auftrag von seinem Dienste entbunden und Lehrer Franz Leitner aus Ybbsitz aushilfsweise zur Führung der Schulleitergeschäfte berufen.

* Hollenstein. (Sonnenwendfeier.) Am 21. ds. abends marschierten alle Formationen im feierlichen Schweigemarsch gemeinsam auf die Anhöhe der Schau-mauer, jenes eiszeitlichen Schotterhügels, von welchem vermutlich einst in grauer vorgeschichtlicher Urzeit schon die Sonnenwendflammen hinausleuchteten in die Nacht. Ein mächtig aufragender Holzstahl war hier errichtet, um den die Formationen aufstellung nahmen. Als die Dämmerung hereingebrochen war, erklang das Lied „Nur der Freiheit gehört unser Leben“. Dann trat Dietwart Franz Mayer vor den Stoß und sprach: „Zündet das Feuer, daß sich die Nacht wende. Es naht das Licht mit seinem Schein zur Sommer Sonnenwende.“ Die SS-Männer, die mit Jackeln Wache gestanden hatten, entzündeten den Holzstoß. Hoch züngelten die Flammen empor zu einem weit hin leuchtenden Fanal. Sprechchöre erschallten und dann das Lied „Ein junges Volk steht auf“. SA-Sturmführer Pg. Ing. Jürgens hielt die Flammenrede. Nach der Rede, die den tiefen Sinn der Sonnenwende, den Kampf mit den Mächten der Finsternis und den Sieg des Lichtes, in markigen Worten schilderte und zum unbedingten Zusammenstehen in einer wahren Volksgemeinschaft gemahnte, ehrte ein kurzes Schweigen die Toten. Mit einem herrlichen Gedichte aus dem Buche „Das Lied der Getreuen“ von ungenanntem österreichischer Hitlerjugend aus den Jahren der Verfolgung schloß Pg. Ingenieur Jürgens mit den Worten: „Deutschland, wir halten dir die Treue!“ Der Abmarsch erfolgte wieder gemeinsam, diesmal aber mit frohen Marschliedern. Und auf den Berggipfeln loderten wieder die Sonnenwendfeuer wie in alter Zeit, die Schicksalswende der neuen Zeit verkündend: „Hoch schlagen zum nächstlichen Himmel die Flammen, hoch und frei schlagen die Herzen für das ewige Deutschland.“

* **Hollenstein.** (Südmark-Sammlung.) Die Sammlung für den Deutschen Schulverein Südmark hat hier durch den BDM die Summe von RM. 93.— ergeben.

* **Hollenstein a. d. Ybbs.** (Kinder-Erholungsfahrt.) Auch für Hollenstein hat die glückliche Stunde geschlagen, da durch den beispiellosen Opferinn der NS. Volkswohlfahrt bedürftige Kinder auf vier Wochen ins Altreich fahren durften. Es fanden sich am 20. Juni schon um 1/8 Uhr morgens die Mütter mit ihren glückstrahlenden Sprößlingen auf dem Dorfplatz ein. Jedes von den Kindern hatte eine Papiertafel umgehängt mit dem genauen Namen und dem Reiseziel Kiel. Pünktlich traf auch der Autobus, von St. Georgen kommend, mit 8 Kindern ein. Von Hollenstein fuhrten 17 Kinder mit. In Opponitz sollen noch 10 Kinder dazukommen. In Waidhofen wurde der Sonderzug erreicht, welcher 450 Kinder nach Kiel zu den Pflegeeltern brachte. Den Kindern wurde nun auf dem Dorfplatz vorerst ein Teefrühstück gereicht. Die zum Abschied aufmarschierte Schuljugend sang nun das Lied „Auf hebt die Fahne“. Nun wurden zwei ergreifende Ansprachen gehalten. Oberlehrer P. erklärte den Kindern den Reisezweck und das Reiseziel durch Großdeutschland zum Kriegshafen Kiel und ermahnte die Kinder, brav und anständig zu sein und wünschte herzlich gute Fahrt und gesunde Rückkehr. Der Amtsleiter der hiesigen Ortsgruppe der NSDAP, Dr. K. sprach über die Bedeutung dieser Erholungsfahrten, welche Brüdern schlagen sollen im großen Reich zwischen Nord und Süd, zwischen Mensch und Mensch. Er gedachte dankbar des Mannes, der dieses gewaltige Werk geschaffen hatte, und brachte auf den geliebten Führer ein dreifaches „Siegheil“ aus, in das die Anwesenden freudig einstimmten. Dann setzte sich der Autobus mit den 25 lebhaft winkenden und jubelnden Kindern und Frau H. als Begleitperson in Bewegung, mit den Segenswünschen aller Anwesenden. Weinend und doch glücklich, ihre Kinder wohl behütet zu wissen, winkten die Mütter dem Wagen nach, solange er noch zu sehen war. Glückhafte Fahrt und frohes Wiedersehen!

Gaslenz. (Aberkannnte Ehrenbürger s. a. f. t. e. n.) Die Marktgemeinde Gaslenz hat die an den ehemaligen Landeshauptmann von Niederösterreich Josef Reither und an Direktor Sepp Haunold verliehenen Ehrenbürgerschaften aberkannt.

Speisereste zwischen den Zähnen

sind oft die Ursache üblen Mundgeruchs, weil sie in Fäulnis übergehen und Milchsäure bilden, die den kostbaren Zahnschmelz zerstört. Es ist wichtig, die Speisereste aus den Zahnräumen durch gründliche Reinigung mit Chlorodont-Zahnpaste zu entfernen. Chlorodont hinterläßt durch seinen köstlichen Pfefferminz-Geschmack noch lange nach dem Gebrauch ein Gefühl der Frische und Sauberkeit im Munde. Chlorodont-Zahnpaste ist schäumend oder nichtschäumend erhältlich. Und immer daran denken: Morgens als Erstes, abends als Letztes



— (Sonnwendfeier.) Herrliches Wetter begünstigte den schönen Verlauf der Sonnwendfeier der NSDAP, Gaslenz, die am 21. Juni in Oberland unter Beteiligung aller Gliederungen der Partei und vieler Volksgenossen abgehalten wurde. Sprechstunde, kernig vorgetragen von der HJ. und BDM, abwechselnd gesungene Lieder der HJ., BDM. und SA. sowie gemeinsame Scharlieder verschönten die Feier. Die hochauflodernden Flammen des Feuers überfluteten die aufgestellten Gruppen mit hellem Lichte, leuchteten hinaus ins schöne Gaslenztal und kündeten vom uralten Brauche ewigen Deutschtums. Die Feuerrede hielt der Ortsgruppenleiter Pg. Kobl. Nach einem lustigen Feuerpringen wurde die Feier mit dem gemeinsamen Absingen des Deutschland- und des Horst-Wessel-Liedes beendet.

Amstettner örtliche Nachrichten

— **Personliches.** Wie bereits berichtet, hat der Führer und Reichsführer der SA, Standartenführer Mag. Wolfgang Mitterdorfer zum SA-Oberführer ernannt. Da Mag. Mitterdorfer außer seiner Bürgermeisterstelle nunmehr auch die Funktion eines stellvertretenden Führers der ostmärkischen Apothekerschaft bekleidet, wurde zum Kreisleiter für Amstetten Pg. K e u m a n n e r aus dem Altreich berufen. Bis zu dessen Eintreffen wird Kreisleiter Pg. C o r t aus Soest die Geschäfte der Kreisleitung Amstetten führen.

— **Bezirkssteuerbehörde Amstetten.** Parteienverkehr. Es wird neuerlich aufmerksam gemacht, daß der Parteienverkehr nur Dienstag und Freitag stattfindet.

— **SA. feiert Sonnenwende.** Sonntag den 19. Juni feierte die Amstettner SA. auf dem Hochkogel ihre Sonnwendfeier und den Gedenktag des Verbotes der NSDAP. Unter dem Kommando des Hauptsturmführers Adolf R a c z traten rund 400 Mann SA. auf dem Festplatz an. Der zuständige Standartenführer der alten illegalen Standarte 10 H. K o c z i r z eröffnete nach dem Hissen des Hakenkreuzbanners mit einem Feuerpruch die Sonnwendfeier. Unter der alten illegalen Sturmtruppe von 1932, die gleich den illegalen Kämpfern die Verbotszeit überdauerte und so stolz im Wunde flatterte, hielt der ehemalige Standartenführer und Sturmführer Pg. Dr. Franz K u r z m a n n, derzeit Landes-Schulinspektor, die Feuerrede, die nachhaltigen Eindruck bei allen Teilnehmern hinterließ. Mit einem Gelöbniß, mit Gedenksprüchen an die Toten der Bewegung, die Mütter unseres Volkes, die gefallenen Helden des Weltkrieges, die Opfer der Arbeit schloß die eindrucksvolle Feier, nachdem die Lieder der Bewegung verklungen waren und die

Der Landwirt in der Ostmark

NS. Kreisbauernschaft Amstetten. Versammlungsplan

Der Kreisbauernführer hat folgenden Versammlungsplan festgelegt:
Sonntag den 26. Juni, 9.30 Uhr, in Ybbsitz, Gasthaus Grabner.
Mittwoch den 29. Juni (Peter und Paul), 10 Uhr, in Waidhofen a. d. Ybbs, Brauhaus Jag.
Sonntag den 10. Juli, 10 Uhr, in Hollenstein, Gasthaus Kettensteiner.
Gegenstand der Zusammenkünfte: **Aufbau des Reichsnährstandes.** Infolge der Wichtigkeit dieser aufklärenden Zusammenkünfte ist starke Beteiligung erwünscht.

16.000 Anträge auf Silobauten in Österreich

Eine der ersten Aktionen, die zur Besserstellung der Landwirtschaft Österreichs eingeleitet wurden, war die Siloaktion. Maßgebend war der Gedanke, eine umfangreiche Verbesserung der Futtergrundlage zu erzielen. Daß diese Absicht von den bäuerlichen Kreisen verstanden wurde, geht daraus hervor, daß im Verlaufe von zwei Monaten über 16.000 Anträge auf Gewährung von Beihilfen zum Gärfutterbehälterbau einliefen. Die Zuschüsse sind außerordentlich hoch und betragen ungefähr 80 v. H. der Barauslagen. Es war vorauszu sehen, daß diese Aktion nicht in einem Jahre durchzuführen ist, so daß von vornherein ein Teil der Anträge — jedoch mit der Zusage der Beihilfengewährung für das nächste Jahr — zurückgestellt wird. Dies geschieht derart, daß in allen jenen Fällen, in welchen mehrere Behälter zum Bau beantragt sind, die Hälfte im heurigen Jahr und die andere im nächsten Jahr ausgeführt wird. Dort, wo nur ein Behälter in Frage kommt, wird er nach Möglichkeit im heurigen Jahre errichtet. In der kurzen Zeit, die seit der Ausschreibung der Siloaktion vergangen ist, sind über 900 Behälter gebaut worden, und zwar zum größten Teil als Monolith-Eisenbetonbehälter in runder Form. Da die Bautätigkeit nach den Vorbereitungen erst jetzt voll in Gang kommt, dürften im heurigen Jahr über 8000 Behälter errichtet werden.

Entschuldungstagung im Bereich der Kreisbauernschaft Amstetten

Am Samstag den 18. Juni hatte der Kreisbauernführer des Kreises Amstetten die Bauernführerschaft des Kreises und die Bürgermeister der Gemeinden zu informatorischen Besprechungen über die bevorstehenden Entschuldungsmaßnahmen in zwei Versammlungen in Amstetten und Waidhofen a. d. Ybbs zusammengeführt. Als Fachreferent war Pg. Ing. M a d i n g e r von der Landstelle Wien erschienen. Nach der Einführung durch den Kreisbauernführer gab Pg. M a d i n g e r die entsprechenden Erklärungen zur Verordnung über die Entschuldung der Landwirtschaft im Lande Österreich, Gesetzblatt Nr. 130-1938 vom 5. Mai 1938. Es wurde dabei festgestellt, daß als Träger der Entschuldungsmaßnahmen in der Ostmark 8 Landstellen errichtet sind. Die für Nieder- und Oberdonau ist die Landstelle Wien, 1., Stubenring 1. Von großer Bedeutung für alle am Entschuldungsverfahren interessierten Kreise ist der § 3 der angezogenen Verordnung, der in seinen Absätzen 1, 2 und 3 zu den Fragen der Entschuldungsbedürftigkeit, der Entschuldungsfähigkeit und der Entschuldungswürdigkeit der

Flagge wieder eingezogen worden war. In später Nachtstunde marschierte die SA. in geschlossener Reihe ins nächtliche Amstetten und defilierte auf dem Adolf-Hitler-Platz vor ihrem Standartenführer K o c z i r z.

— **Stadtbrandjüngling.** — **Weiterführung.** Die günstigste Gelegenheit zur Erreichung eines Eigenheimes ist die Teilnahme an der Stadtbrandjüngling. Bedarf es zur Durchführung des Baues doch nur der geringen Eigenmittel von 1350 RM. für ein Zwillings- und von 2050 RM. für ein Einzelhaus, da weiterhin ein gering verzinsliches Darlehen vom Wohn- und Siedlungsfonds erwirkt wird. Die Bauparzelle im Ausmaße von 900 bis 1000 Quadratmeter bietet noch reichlich Gelegenheit zur landwirtschaftlichen Betätigung.

— **Kolonien.** Dieses Wort und dieser Begriff waren zu allen Zeiten wesentlich mitbestimmend für den Ablauf der geschichtlichen Vorgänge. Immer haben junge, lebenskräftige Völker, sobald ihnen der ursprüngliche Siedlungsraum zu eng wurde, Neuland aufgesucht, in Besitz genommen und ihren Bevölkerungsüberschuß dort angesiedelt, also Kolonien gegründet. Unsere Nachbarvölker haben zur gegebenen Zeit, bei der Verteilung der Welt, meist unter brutalster Vergewaltigung, ja sogar Ausrottung der eingeborenen Bevölkerung, weite fruchtbare Landstriche in Besitz genommen und sich darum auch gegenseitig in den Haaren gelegen. Die Stärksten und Brutalsten behielten die Oberhand, wie immer. Das allerstärkste Volk aber, das deutsche, lag sich währenddessen auch in den Haaren, aber in den eigenen. Internationale Einflüsse hatten es in Zerrissenheit und Schwäche geführt, so daß die Deutschen bei der Verteilung der Welt zu kurz kamen. Einzelne, wie die reichen Augsburger Handelshäuser und der große Kurfürst, machten wohl Anläufe, aber, ohne Reichsunterstützung gelassen, mußten sie scheitern. Erst vor einem halben Jahrhundert griff der große Schöpfer des Bismarckreiches unter dem Druck der dringenden Notwendigkeit die Frage auf und erwarb die noch erreichbaren Reste von Neuland, aber ohne Gewaltanwendung, nur durch Verträge mit den Eingeborenen. In Verjahrens raubten uns die ohnehin überfüllten unseren bescheidenen Kolonialbesitz. Es ist aber eine Lebensfrage für uns, diesen wieder zu bekommen. Den ganzen Stoff und den Stand dieser Angelegenheit wird Herr Unterstaatssekretär und bevollmächtigter Minister a. D. Dr. Egon von P f l ü g e l eingehend beleuchten in einem Vortrage, welcher am Samstag den 25. Juni um 20 Uhr im Saale des Gasthofes Todt stattfindet. Der Deutsche Schulverein Südmark ladet alle Volksgenossen dazu ein.

einzelnen landwirtschaftlichen Betriebe einerseits und ihrer Inhaber andererseits Stellung nimmt. Zur Antragstellung berechtigt ist jeder Inhaber eines landwirtschaftlichen, forstwirtschaftlichen oder gärtnerischen Betriebes. Die Antragstellung ist bis zum Ablauf des 31. Dezember 1938 befristet. Zur Entgegennahme der Anträge sind die Bürgermeister der Gemeinden beauftragt. Sie können ihre beratende Mithilfeleistung auf Organe ihres Dienstbereiches übertragen und Mitarbeiter zur Bewältigung der umfangreichen Antragsformalitäten hinzuziehen. Ebenso bedienen sie sich der Fachberatung der zuständigen Ortsbauernführer. Es muß davor gewarnt werden, etwa aus falscher Scham, weil grundsätzlich eine öffentliche Bekanntmachung über ein eröffnetes Entschuldungsverfahren zu erfolgen hat, einen verschuldeten Betrieb, der die Voraussetzungen nach den §§ 2 und 3 der Entschuldungsverordnung erfüllt, nicht zur Entschuldung anzumelden. Der Zweck der Entschuldung liegt im allgemeinen Volksinteresse. Das Ziel ist die Schaffung leistungsfähiger und erfolgreich im Erzeugungsprozess mitarbeitender landwirtschaftlicher, forstwirtschaftlicher und gärtnerischer Betriebe. Die jährliche Bearbeitung der einzelnen Anträge obliegt den Landstellen. Diese befassen sich mit der Überprüfung der Leistungsfähigkeit, der Ablösung der geltend gemachten Forderungen und mit den Verhandlungen mit den Gläubigern. Man wird drei Möglichkeiten der unter diese Entschuldungsmaßnahmen fallenden Aktion feststellen können, und zwar: 1. reine Entschuldungsmaßnahmen. 2. Entschuldungsmaßnahmen in Verbindung mit einer Betriebsaufbaumittel-Darlehensgewährung. 3. Eine alleinige Betriebsaufbaumittel-Darlehensgewährung. Der Vortragende, Pg. M a d i n g e r, gab noch eingehende Erläuterungen aus den Erfahrungen seiner Praxis im Entschuldungsweisen des Altreiches und ermahnte am Schluß die Zuhörerschaft, auf die Inhaber von Entschuldungsbetrieben einzuwirken, daß sie auf Grund der bestehenden Bestimmungen verpflichtet seien, den laufenden Zahlungen pünktlich nachzukommen, insbesondere öffentliche Abgaben und Steuern dürfen keinesfalls im Vertrauen auf den Schutz, welchen die Entschuldungsmaßnahme gewährt, zurückgehalten werden. Die Anträge sind nach Möglichkeit in Maschinschrift in doppelter Ausfertigung einzureichen. An die Tagung anschließend hielt der Kreisbauernführer eine kurze Schlussansprache, die zum Besen der Entschuldungsmaßnahmen Stellung nahm und forderte die Mitarbeiterschaft auf, sich mit freudigem Willen und steter Voransetzung des hohen Zieles ihren nunmehrigen Aufgaben zu widmen. Es fand außerhalb dieses Rahmens noch eine informatorische Besprechung unter den Bauernführern des Kreises statt, im Rahmen derer der aus dem Altreich abkommandierte Stabsleiter Ausführenden über Agrarpolitik, über Aufbau, Aufgaben und Bedeutung des Reichsnährstandes machte und zu einigen Tagesfragen, insbesondere zur Landflucht und zum landwirtschaftlichen Arbeitseinsatz Stellung nahm. Mit einem Gruß an den Führer wurden die überaus zahlreich besuchten Versammlungen in Amstetten und Waidhofen a. d. Ybbs geschlossen.

Ein wirksames Serum gegen die Maul- und Klauenseuche gefunden

In der staatlichen Forschungsanstalt auf der Insel Riems bei Greifswald ist es gelungen, einen neuen Impfstoff gegen die Maul- und Klauenseuche zu finden. Die Entdecker des neuen Serums sind Prof. Dr. W a l d m a n n und Dr. K ö b e. Während das bisher gebrauchte Serum die geimpften Tiere nur zehn Tage vor der Ansteckung schützte, hilft der neue Impfstoff mit Sicherheit mehrere Monate lang.

Wichtig für dunkles Haar

ist die nicht-alkalische Kopfwäsche! Dunkles Haar wird besonders schön durch ständige Pflege mit dem nicht-alkalischen Schwarzkopf „Seifenfrei“. Das Haar bleibt ohne den häßlichen, unbeliebten grau-weißen Kalkseifenbelag, die natürliche Schönheit dunklen Haares kommt voll zur Geltung, und seidiger Glanz betont die Wellen der Frisur. Außerdem bleibt das Haar gesund, straff und elastisch, es läßt sich deshalb immer gut frisieren. 2 Sorten: für helles und für dunkles Haar!



Umerfeld. (Ev. ang. Gottesdienst.) Der nächste evang. Gottesdienst findet in Umerfeld am Sonntag den 26. Juni um 9 Uhr vormittags in der Schule statt.

Aus St. Peter i. d. Au und Umgebung

St. Peter i. d. Au. (Freiw. Feuerwehr.) Am Dienstag den 7. Juni fand in Gerstmayers Gasthaus, Brunnhof, Gemeinde Haidershofen, eine Kommandantenversammlung statt, in der unter anderem der Bezirkskommandant des Feuerwehrbezirkes Haag-St. Peter i. d. Au zu wählen war, nachdem Herr Milmelauer aus St. Valentin seine Stelle als Bezirkskommandant zurückgelegt hatte. Die Wahl fiel auf den Feuerwehrhauptmann von St. Peter, Herrn Heinrich K e f f e r, Gastwirt und Bäckermeister, welcher bereits von der Kreisleitung der NSDAP als Bezirkskommandant bestätigt worden ist. Desgleichen wurde der Schriftführer der freiw. Feuerwehr St. Peter, Pg. Rupert H ö h e r, zum Bezirkschriftführer bestellt.

— (Volkstombola.) Die freiw. Feuerwehr St. Peter veranstaltet am Sonntag den 3. Juli auf dem Adolf-Hitler-Platz in St. Peter eine Tombola, bei welcher 90 Treffer im Gesamtwerte von 1032 Reichsmark ausgespielt werden. Nachdem ein Los nur 50 Rpf. kostet und ein eventueller Reingewinn zur Anschaffung eines modernen Löschgerätes verwendet wird, versäume niemand, sich rechtzeitig um Lose umzusehen. Ausgespielt werden eine Nähmaschine, Herren- und Damenfahräder, Uhren, Photoapparat, Ski usw.

Für die Hausfrau Rechtzeitig einkaufen!

Wenn man zwischen sechs und sieben Uhr abends einen Blick in die Lebensmittelgeschäfte wirft, kann man immer wieder beobachten, daß die Leute gerade um diese Stunde einkaufen. Wenn die Uhr auch längst sieben geschlagen hat, drückt sich sicher noch eine Kundin bei der schon halbgeschlossenen Tür herein, um schnell noch eine vergessene Kleinigkeit fürs Nachtmahl einzukaufen. Am frühen Vormittag oder in den ersten Nachmittagsstunden ist es in den Geschäften weit stiller. Muß das eigentlich so sein? Läßt sich da keine bessere Einteilung treffen? Die nicht berufstätige Frau, die sich ganz ihrer Hauswirtschaft widmen kann, muß sich ihre Arbeiten so einteilen können, daß für jede Tätigkeit eine bestimmte Zeit vorgesehen ist und auch eingehalten wird. Die ordentliche Hausfrau wird ihre täglichen Einkäufe in den frühen Morgen- und Nachmittagsstunden besorgen, in denen der Geschäftsgang ruhiger ist und sich das Verkaufspersonal der Kundin und ihren Wünschen besser widmen kann. Man muß auch bedenken, daß Irrtümer im Ge-

wicht oder beim Herausgeben des Wechselgeldes leichter vorkommen, wenn die Verkäufer von allen Seiten angetrieben werden und mehrere Kunden gleichzeitig bedienen müssen. Außerdem sollte die Hausfrau nicht vergessen, daß der Beruf des Verkäufers sehr schwer ist. Von sieben Uhr früh bis sieben Uhr abends, oft noch länger, auf den Füßen sein, ist sehr ermüdend; das wird gerade die im Haushalt arbeitende Frau verstehen, und deshalb wird sie es als sozial denkender Mensch zu vermeiden trachten, gerade die spätesten Stunden des Tages zu „raschen“ Einkäufen zu benutzen. Auch der Verkäufer und die Verkäuferin wollen nach ihrer langen Arbeit richtig ausruhen können und einige knappe Stunden für ihr Privatleben übrig haben. Jede Hausfrau sollte es sich zur Gewohnheit machen, alles aufzuschreiben, was in der Küche jeweils ausgeht, dann wird sie das Fehlende zur geeigneten Stunde einkaufen können, wird gut bedient werden und weder sich noch den Kaufmann nervös machen. P. H.

Walter Ueblicher aus Neuhofen a. d. Ybbs und Wilhelm Zorn aus Wörtern; die übrigen 29 Abiturienten ein Zeugnis der Reise.

Zur Unterhaltung und zum Nachdenken.

Kreuzworträtsel.

Acin Preisrätsel. Lösungen nicht einfinden.
Die Auflösung erscheint am 8. Juli.

1	2	3	4	5	6
7		8		9	
10		11		12	
		13			
14	15			16	17
18				19	
	20				
	21	22			23
24				25	26
27		28		29	
		30			

Waagrecht: 3 Drama von Grillparzer, 7 Siedlung, 8 ungebraucht, 9 amerikanischer Dichter, 10 Bergwerk, 12 Kriegsgewehr, 13 Hohlmaß, 15 Gewebe, 18 Astrolog Wallensteins, 19 Rechtsnachfolger, 20 Stadt in Siebenbürgen, 22 Heilmittel, 24 Reichtum, 25 Stadt und Fluß in Ungarn, 27 Stadt an der Donau, 28 Nebenfluß der Donau, 29 männl. Vorname, 30 gererbte Haut.

Lotrecht: 1 Hauptkirche, 2 Gesangsbuch, 4 europäische Großmacht, 5 Stadt am Rhein, 6 Mündungsarm des Rheins, 11 geometrische Figur, 12 Fernglas, 14 germanische Gottheit, 15 weibl. Vorname, 16 Stadt und Landenge in Hinterindien, 17 Raubtier (dichterisch), 21 Spielzeug, 23 Schubfach, 24 tschechischer Reformator, 26 Gutschein.

Auflösung des Kreuzworträtsels vom 10. Juni:

Waagrecht: 1 Maut, 3 Passat, 6 Abt, 8 Sou, 9 Mia, 12 Tango, 13 Rij, 15 Laa, 17 Fes, 19 Hul, 21 Fier, 22 Pilot, 23 Eta, 25 als, 27 Mut, 30 Jafon, 31 Kap, 32 Revier, 33 Rade.

Lotrecht: 1 matt, 2 Abo, 4 SDS., 5 Trajil, 7 Dinar, 9 Mal, 10 Aga, 11 Pit, 14 Besta, 16 Bulle, 17 Fieber, 18 Sea, 19 Nja, 20 Los, 24 Waue, 26 Lupe, 27 Mai, 28 Tor, 29 fad.

(Modernes Löschgerät.) Unter zielbewußter Führung des umsichtigen Feuerwehrhauptmannes Herrn Heinrich Kefischer und des ihm zur Seite stehenden Ausschusses wurde es ermöglicht, daß auch die Feuerwehr St. Peter mit einem allen Anforderungen entsprechenden Löschgerät (Aggregat) ausgestattet wird und bei der Firma Rosenbauer in Linz bereits zur Lieferung vorgemerkt ist. Das Löschgerät hat 26 PS. und eine Leistung von 600 Minutenliter bei einem Höhenunterschied von 100 Metern. Bei Freiauslauf beträgt die Leistung 1000 Liter. Zur Deckung der Anschaffungskosten wird die erwähnte Tombola und eine Sammlung unter der Bevölkerung veranstaltet.

(Spar- und Vorschußverein.) Bei der am 8. ds. abgehaltenen Generalversammlung wurde zum Direktor des Institutes Herr Franz Kienner, Leherbauer, gewählt. Herr Direktor Kienner ist der Vater des im Jahre 1935 verstorbenen Pg. Franz Kienner, welcher von den Sphärenbögen trotz seines leidenden Zustandes in den Kerker geworfen wurde und sich dort den Todeskeim holte.

(Büchel-Spende.) An größeren Geldspenden sind eingelangt: Sparkasse der Marktgemeinden St. Peter und Seitenstetten RM. 200.—, Spar- und Vorschußverein RM. 200.—, Mariska RM. 30.—.

Seitenstetten. (Reifeprüfung.) Am Benediktiner-Obergymnasium fand am 14. ds. unter dem Vorsitz des Landeschulinspektors Dr. Sepp Domandl die diesjährige mündliche Reifeprüfung statt. Der Prüfung unterzogen sich 36 Kandidaten. Von diesen erhielten 7 ein Zeugnis der Reife mit Auszeichnung, und zwar die Abiturienten: Gabriel Karl Gudenus aus Baden, Lambert Holzhauser aus Groß-Inzersdorf, Erwin Dengauer aus Grein, Thomas Kerkula aus Grünau, Johann Straßer aus Pehendorf,

Imferede.

Am Sonntag den 3. Juli findet in Rosenau a. S. im Gasthofs Waidhofen die Hauptversammlung des Ybbsgaues für Bienenzucht statt. Alle Bienenzüchter werden hierzu höflichst eingeladen. Freunde der Bienenzucht willkommen. Herr Wanderlehrer Pechaczek wird einen Vortrag halten. Beginn der Versammlung um 14 Uhr. Abfahrt des Zuges vom Bahnhof Waidhofen um 13.23 Uhr. Imferheil!

Wochenschau aus aller Welt

Im Gebäude der weltberühmten Gemädegalerie des Louvre in Paris ist vor einigen Tagen ein Brand ausgebrochen, der eine halbe Stunde lang das ganze Museum gefährdete, jedoch schließlich gelöscht werden konnte, ohne daß die kostbaren Kunstschätze Schaden erlitten. Direkt unter dem Brandherd hingen die weltberühmten Gemälde Rembrandts, Rubens' und auch die Mona Lisa von da Vinci. Es bestand aber auch die Gefahr, daß die unersetzlichen Gemälde durch die Wasserstrahlen beschädigt werden könnten.

In der Nähe des Dorfes Orla bei Brest-Litowsk ereignete sich ein furchtbares Fährbootunglück, bei dem 30 Bauern ertranken. Das Boot verlor mitten im Fluß plötzlich seinen Boden und sank binnen wenigen Sekunden. Alle Insassen kamen in den Fluten um.

Jeder Oesterreicher muß die „Wiener Neuesten Nachrichten“ lesen, wenn er sich ein klares Bild über die österreichische Innen- und Außenpolitik machen will; eine entschiedene Stellungnahme zu allen wichtigen Lagefragen ist heute für jeden Staatsbürger unerlässlich. Bestellen Sie daher in Ihrem Kaffeehaus oder einem Probebezug, der Sie in keiner Weise bindet. Mit der Zeit werden Sie unser Blatt bevorzugen. Wien, VIII., Josefsplatz 4-6.



Eine der führenden amerikanischen Eisenbahngesellschaften hat bekanntgegeben, daß sie für verhältnismäßig geringe Beträge Gruppen von Vergnügungsreisenden komplett ausgerüstete Luxuszüge zur Verfügung stellt. Die Reisenden können den Zug wochenlang benutzen und als rollende Hotels mit Restau-

rant, Schlafwagen und sogar Bädern in Anspruch nehmen. Die Reisenden haben überdies völlig freie Wahl der Reiseziele.

Im ganzen Lande Salzburg wurde für Nichtarier ein Verbot des Tragens von alpenländischen Trachten erlassen. Dirndl, Gamsbart und Lederhose sind daher für Juden nicht zulässig.

Im Kampfe um die Fußballweltmeisterschaft siegte Italien gegen Ungarn 4:2. Der Kampf, der im Pariser Colombes-Stadion ausgetragen wurde, fand im Beisein des Staatspräsidenten Lebrun in Anwesenheit von 60.000 Zuschauern statt.

Im Artushof in Thorn tagte kürzlich eine ungewöhnliche Versammlung. 560 Polen mit dem Namen Duzjynski hatten sich eingefunden, um über die Aufteilung der Erbschaft des vor zwei Jahren in Chicago verstorbenen Schlachthofbesitzers Duzjynski zu beraten. Duzjynski war während des Weltkrieges nach Amerika ausgewandert und hatte sich dort ein Vermögen von 86 Millionen Dollar erworben. Da er keine leiblichen Erben hinterließ, fällt sein Riesenerbe an seine Verwandten in Polen. Da die Erbschaft bis 1940 angetreten werden muß, widersetzten sich die vom Staate eingezogenen werden, mußten sich die 560 Namensträger einigen und die Erbschaft zu treuen Händen dem Staate abtreten. Jeder Duzjynski bekam vorläufig 5000 Mark.

Die polnischen Behörden haben in Gora Kalwari eine große Betrugaffäre aufgedeckt. Der militärischen Musterungskommission war aufgefallen, daß alle Schüler der dortigen Talmudschule, die zur militärischen Musterung kamen, Rückgratverkrümmungen aufwiesen, weswegen sie vom Militärdienst befreit werden mußten. Die Nachforschungen führten zu einem verblüffenden Ergebnis. Die Schüler, durchwegs Söhne reicher Juden, hatten unter Anleitung des Inhabers der Schule durch verschiedene Übungen und Praktiken selbst eine vorübergehende Krümmung der Wirbelsäule herbeigeführt. Diese Schwindeleien erstreckten sich auf viele Jahre.

Auf der Strecke Seattle-Chicago ereignete sich ein schweres Eisenbahnunglück, bei dem mindestens 60 Todesopfer und 80 Verletzte zu beklagen sind. Der verunglückte Zug war einer der neuesten Stromlinien-Luxuszüge. Der Zug fuhr über eine Brücke, die durch schwere Wolkenbrüche untermauert war, mit einer Geschwindigkeit von 170 Kilometer. Gerade in dem Augenblick, als die Lokomotive die andere Seite erreicht hatte, brach die Brücke zusammen und der Zug stürzte mit ihr in die Tiefe.

Im Gebiet der Koshutta in den Karawanken ist wieder ein Bär aufgetaucht, der unter den Viehherden großen Schaden anrichtet. Ein Hirte und ein Förster sichtigten das Tier, nachdem es auf der Weide ein Mutterlamm und zwei Lämmer zerissen hatte, und verfolgten es, ohne jedoch zum Schuß kommen zu können.

Bei den Schlußkämpfen im Wiener Schachturnier siegte Hans Müller gegen Lenner und errang hierdurch den Titel eines nationalsozialistischen Stadtmeisters von Wien sowie den vom Bürgermeister gestifteten prachtvollen Silberpokal.

In Bittsch bei Ludau, Steiermark, wurde dieser Tage ein 70 Jahre alter Auszügler von seinen Angehörigen vermisst. Nach langem erfolglosem Suchen fand man schließlich den alten Mann tot im Badofen. Es stellte sich heraus, daß der Mann eine sehr radikale Rheumatismustur durchgeföhrt hatte. Er pflegte nach dem Ausbaden des Brotes jedesmal in den noch warmen Badofen zu kriechen, da er der Ansicht war, daß dies für seinen Rheumatismus gut sei. Allem Anscheine nach ist der alte Mann diesmal im Badofen eingeschlafen und von den Gasen betäubt worden, so daß er den Tod fand.

Vom Ausland

Die Säuberung in Sowjetrußland geht weiter. Nun hat es nach vielen Verhaftungen und Hinrichtungen in der Armee und bei der Justiz wieder eine Größe der Diplomatie erteilt. Der Pariser Sowjetbotschafter, der Jude Serik, wurde in Moskau, wohin man ihn mit einem Garantiebrief Tschomys gelockt hatte, von der G.P.M. verhaftet.

Der britische Schatzkanzler Sir John Simon hat auf der Tagung der Liberalen erklärt, daß bald Neuwahlen durchgeführt werden.

Der Führer der rumänischen Eisernen Garde, Codreanu, der bekanntlich zu zehn Jahren Zwangsarbeit verurteilt wurde, ist in ein Salzbergwerk gebracht worden, wo er wie ein Schwerverbrecher Zwangsarbeit leisten muß.

Der französische Ministerpräsident Daladier erklärte, er habe niemals an die Unausweichlichkeit des Krieges geglaubt. Er glaube im Gegenteil, daß es keinen Konflikt gebe, der nicht durch eine friedliche Methode gelöst werden könne, wenn man sich nicht durch die Ereignisse überraschen lasse.

Die Akademiker Polens haben einen Beschluß gefaßt, in dem gefordert wird, den Juden den Zutritt zu den Hochschulen und

Die gute Bezugsquelle

Autoreparaturen, Autogarage u. Fahrschule

Hans Kröllner, Unterer Stadtplatz 44 und 3, Tel. 113, Auto- und Maschinenreparatur, Benzin- und Ölstation.

Baumeister

Carl Dejenpe, Adolf-Hitler-Platz 18, Stadtbau- und Eisenbetonbau.
Friedrich Schren, Poststeinerstraße 24-26, Bau- und Zimmermeister, Hoch- und Eisenbetonbau, Zimmerei und Sägewerk.

Buchbinder

Leopold Ritsch, Hörtlergasse 3. Alle Bucheinbände und Kartonagen

Buchdruckerei

Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, Gef. m. b. H., Adolf-Hitler-Platz 31. Wert- und Merkantilsdruck.

Drogerie, Parfümerie und Photohandlung, Farben, Lacke, Pinsel

Leo Schönheinz, Filiale Unterer Stadtplatz 37.

Delikatessen und Spezereiwaren

B. Wagner, Hoher Markt 9, Wurst- und Selchwaren, Milch, Butter, Eier, Touristen-Providant.

Josef Wuchse, 1. Waidhofener Käse-, Salami-, Konserven-, Süßfrüchten-, Spezerei- und Delikatessenhandlung. En gros, en detail.

Essig-Erzeugung

90 Jahre Waidhofener Essig-Erzeugung (1848 bis 1938) Anton Baumanns Nachfolger Ferdinand Pfau, Waidhofen a. d. Ybbs, Unter der Burg 13. Naturechte Gärungs- und Weinessige.

Farbwaren, Lacke, Schablonen, Pinsel, sämtliche Materialwaren

Josef Wolkstorfers Wwe., Unterer Stadtplatz 11, Tel. 161. 1. Waidhofener Spezialgeschäft für Farbwaren, Farben-erzeugung mit elektrischem Betrieb.

Gas-, Wasser- und Heizungsanlagen, Spenglerei

Wilhelm Blaschko, Untere Stadt 41, Tel. 96, Vertriebsstelle für Propangas, Lager von Eternitrohren, Haus- und Küchengeräte.

Licht- u. Kraftinstallationen, elektr.

Elektrowerk der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs, Unterer Stadtplatz.

Spezereiwaren, Spirituosen, Süßfrüchte, Öle

Josef Wolkstorfers Wwe., Unterer Stadtplatz 11, Telephon 161.

Versicherungsanstalt der österr. Bundesländer

Bers.-A.G. (vorm. n.ö. Landes-Versicherungsanstalten). Geschäftsstelle für Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung. Karl Kollmann, Riedmüllerstraße 7, Tel. 72.

„Wechselseitige Brandschaden und Janus“

Allg. Versicherungsanstalt, Bez.-Insp. Josef Kitzl, Bruckbach, Fernruf Böhlerwerk Nr. 2, Amtstag in Waidhofen a. d. Ybbs, jeden Dienstag von 8 bis 12 Uhr, Gasthof Köhler.

Nur wer ruft, wird gehört! Nur wer wirbt, wird beachtet!

das Wichtigste beim Einkaufen!

Universitäten mit Beginn des neuen akademischen Jahres zu verweigern.

Vor ihrem Abzug aus Castellon haben die Bolschewisten fürchterliche Schandthaten vollbracht. Die roten Unternehmungen scheitern nicht zurück, etwa 400 unschuldige Einwohner jeden Alters und Geschlechtes niedermetzeln, nur weil sie die Flucht ins Somjetgebiet nicht mitmachen wollten.

Ministerpräsident Daladier hat wegen der ständigen Krise in der Volksfront das Parlament in die Ferien geschickt. Die Marxisten und Kommunisten wollen die Regierung Daladier stürzen, um mit Hilfe einer Volksfrontmehrheit eine neue Regierung zu bilden. Besonders die Sorge um Katalanien ist die Ursache ihrer Opposition.

Der japanische General Ugaki erklärte, daß Japan fest entschlossen sei, den Konflikt mit China bis zum Ende durchzuführen. Die japanische Nation sammle ihre gesamten Kräfte zu einer erfolgreichen Beendigung der Feindseligkeiten.

Der ungarische Reichsverweser Miklos v. Horthy feierte dieser Tage seinen 70. Geburtstag. Horthy war Admiral der österreichisch-ungarischen Kriegsmarine und erhielt für seine Heldentaten den Maria-Theresien-Orden. Im Jahre 1919 befreite er an der Spitze der Nationalarmee Ungarn von den Bolschewiken.

Die französischen Beamten und Angestellten des öffentlichen Dienstes, deren Bezüge durch die Abwertungen an Kaufkraft rund die Hälfte verloren haben, drohen mit einem Streik. Die Regierung verhält sich ablehnend. Infolge des bevorstehenden englischen Königsbesuches ist die Regierung in einer Zwangslage, da sie in dieser Zeit einen Streik unbedingt vermeiden will.

Der jugoslawische Ministerpräsident Stojadinowitsch hatte in Venedig eine Begegnung mit dem italienischen Außenminister Ciano, bei welcher die Freundschaft Rom-Belgrad neuerdings bekräftigt wurde.

In der indischen Nordwestgrenze sind die Kämpfe mit den aufständischen Eingeborenensstämmen wieder von neuem ausgebrochen. Der Fakir von Ipi ist wieder eifrig tätig. Die Engländer melden zwar, daß sie den Eingeborenen eine schwere Niederlage bereitet haben, doch sieht man aus diesen Meldungen, daß es ihnen trotz eines Massenaufgebotes von Truppen und Flugzeugen im Vorjahre nicht gelungen ist, der Aufständischen Herr zu werden.

Bei den irischen Wahlen hat de Valera einen großen Sieg errungen.

Der italienische Ministerpräsident Mussolini hat für die Armen Albaniens 10.000 Doppelpentner Mais geschenkt. Durch verschiedene katastrophale Überschwemmungen hat Albanien beträchtliche Einbußen an seiner Ernte erlitten.

König Carol von Rumänien hat dem türkischen Staatspräsidenten Atatürk in Istanbul einen Besuch abgestattet. Der überraschende Besuch hat in diplomatischen Kreisen beträchtliches Aufsehen erregt.

In der Frage des Sandschaks Alexandrette ist es zwischen der Türkei und Frankreich zu ernststen Meinungsverschiedenheiten gekommen.

Frankreich begünstigt im Sandschat die antikemalistischen Emigranten. Atatürk verlangt nun, daß Frankreich im Sandschat reinen Tisch mache oder das Feld den türkischen Truppen überlasse.

Obwohl die Lösung der jüdetendischen Frage nicht nur für die Innenpolitik der Tschechei von größter Wichtigkeit, sondern auch außenpolitisch von außerordentlicher Bedeutung ist, betreibt die Prager Regierung offenkundig eine fragwürdige Verschleppungstaktik. Im Gegenlaß hierzu begünstigt sie weiter alle Übergriffe ihrer Organe gegen die Deutschen sowohl als auch gegenüber den übrigen Nationalitäten. Die Slowaken verlangen deshalb durch den Vorstand der Hlinkapartei den Rücktritt Hodschas.

Reichsfender Wien

Sonntag, 26. Juni, bis einschl. Samstag, 2. Juli 1938.

Gleichbleibende-Sendungen: 6.00: Spruch, Wettermeldungen und landwirtschaftliche Nachrichten. Morgenruf. Turnen. 6.30: Frühkonzert. 7.00: Nachrichten des drahtlosen Dienstes. 8.00: Marktbericht. 8.30: Morgenmusik. 10.30: Fröhliche Musik. 11.00: Für Stadt und Land. 12.00: Mittagskonzert. 13.00 und 14.00: Nachrichten des drahtlosen Dienstes. 14.10: Musik zum Nachmittagskonzert. 15.00: Nachrichten des Reichsfenders Wien. 16.00: Nachmittagskonzert. 18.30: Der Zeitfunk berichtet. 19.00 und 22.00: Nachrichten des drahtlosen Dienstes.

Sonntag den 26. Juni: 6.00: Hafenzkonzert (Dampfer „Stuttgart“, Hamburg). 8.00: Spruch, Turnen. 8.25: Katholische Morgenfeier. 9.00: Frühkonzert. 10.00: Morgenfeier der Hitlerjugend. 11.10: Bäuerlicher Sonntag. 14.00: Barnabas von Gezy spielt mit seinen Solisten. 15.00: „König Drosselbart“, Märchenspiel von H. Fraungruber. 15.30: Lied- und Violinvorträge. 18.00: Ohne Motor in den Wolken. 18.20: Kultige Lieder und Gitanzen. 19.10: Kammermusik aus klassischer und romantischer Zeit. 19.40: Der Sport vom Sonntag. 20.00: Aus alten und neuen Operetten. 22.20: Drei-Städte-Nächter Berlin-Budapest-Wien in Berlin-Grünau. 22.30: Nachtkonzert. 24.00 bis 3.00: 1. Volkstümliche Konzert- und Unterhaltungsmusik. 2. Tanz- und Volksmusik.

Montag den 27. Juni: 15.30: Balladen für Gesang und für Klavier. 17.00: Kahlkopfs Streiche. 18.00: Der Stammgast vom „Roten Zigel“. 19.10: „Der blaue Montag“. 21.00: Breslau 1938. 22.30: Musik zur Nacht. 24.00 bis 3.00: Nacht- und Tanzmusik.

Dienstag den 28. Juni: 15.40: „Über den Wolken“, Zeppelinfahrten im Weltkrieg. 17.00: Buntes aus dem Malkasten. 18.00: Große Arbeit mit dem Baistlonkel Grijemann. 19.10: Otto Dobrindt und sein Künstlerorchester. 19.25: „Madame Butterfly“, Tragödie von Giacomo Puccini. 21.50: Majitajisches Zwischenspiel. 22.20: Politische Zeitungschau. 22.35: Unterhaltung und Tanz. 24.00 bis 3.00: Nachtmusik.

Mittwoch den 29. Juni (Peter und Paul): 10.00: Peter und Paul (Schallplattenkonzert). 15.30: Musik für Hornquintett. 17.00: Sonnenblume. 18.00: Das neue Buch. 18.15: Melodramen. 19.10: Abendmusik. 20.00: Wir singen vom Strom des Lebens. 21.00: „Davide Penitente“, Oratorium von W. A. Mozart. 22.30: Unterhaltungskonzert. 24.00 bis 3.00: Nachtmusik.

Donnerstag den 30. Juni: 15.30: Schumann-Schubert. 17.00: Wagnerer Tagebuch von R. S. Wagnerl. 18.00: Englische Seemannslieder. 19.10: Die Wehrmacht singt. 20.00: Die Ostmark (Steiermark). 21.00: Melodien, die die Welt eroberten. 22.20: Weltpolitische Monatsbericht. 22.40: Volks- und Unterhaltungsmusik. 24.00 bis 3.00: Nachtmusik.

Freitag den 1. Juli: 10.00: Der fliegende Reitergeneral vom Bodensee. 15.40: Neues aus dem Haus der Natur in Salzburg. 17.00: Kindheit in Braunau. 18.00: Hitlerjugend singt und spielt. 19.10: D-48is fliegt nach Königsberg. 20.00: Kleinfunk. 21.00: Konzert der Wiener Symphoniker. 22.30: Tanz und Unterhaltung. 24.00 bis 3.00: Nachtmusik.

Samstag den 2. Juli: 10.00: Donauland — deutsches Schicksalsland. 15.30: Lustiger Kindergarten. 18.00: Siebenbürgen, Land des Segens. 19.10: „Du mein Krems im Donautal“. 20.00: Wenn einer eine Reise tut... 22.30: „Und morgen ist Sonntag...“ 24.00 bis 3.00: Nachtmusik zur Unterhaltung.

HEITERE ECKE

Eduard der Siebente von England und Königin Alexandra, die eine dänische Prinzessin war, besuchten einmal eine landwirtschaftliche Ausstellung in Devonshire. Nachdem sie sämtliche Hallen besichtigt hatten, wandte sich die Königin an den Leiter der Ausstellung und sagte: „Nicht wahr, Herr Präsident, die beste Butter kommt aus Dänemark?“ Der Gefragte verbeugte sich tief und erwiderte höflich: „Majestät! Dänemark produziert die besten Königinnen, die beste Butter aber wird in Devonshire hergestellt.“

Als die Kundin nach zwei Stunden ergebnislosen Suchens und Probierens noch immer nicht das Geeignete gefunden hatte, sagte sie tadelnd zum Verkäufer: „Junger Mann, schiden Sie mir den Geschäftsführer, der hat wahrscheinlich mehr Erfahrung als Sie!“ — „Sicherlich, gnädige Frau!“ verbeugte sich der Verkäufer. „Als der Geschäftsführer Sie kommen sah, verschwand er.“

Balduin kam an die breite Flußmündung eines südamerikanischen Flusses. Er wollte baden, fragte aber vorwärtschaltend einen Eingeborenen: „Gibt es in dem Fluß Krokodile?“ — „Nein, hier sind keine!“ — „Wieso gerade hier nicht?“ — „Oh, die haben Angst vor den Haifischen!“

Grüneckern hat sich auf dem Jahrmarkt die Dame mit dem Vollbart angesehen. Beim Verlassen der Bude schäuferte er ein wenig mit der jugendlichen Kartenverläuferin. „Na, Meuschen“, sagte er, „die härtige Dame ist wohl deine Mutter?“ — „Ne“, meinte da die unschuldige Kleine, „aber mein Vater.“

Anfragen an die Verwaltung d. Bl. sind stets 12 Rpf beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden!

SOMMER-WOHLTÄTIGKEITSLOTTERIE 1938

Höchstgewinn auf ein Doppellos zu 2 Reichsmark

1221

Gesamttrefferwert

100.000 RM

384.800 RM

Ziehung 1. Juli

Dienststelle für Staatslotterien, Wien III., Marxergasse 1

Preis eines Einzelloses 1 RM

Schöne Steirerjoppen

dazu garantiert farbichte Lederhosen für Männer und Knaben sowie Lederhosen-träger und Stutzen bei Palmstorfer, Waidhofen a. d. Ybbs, Adolf-Hitler-Platz 29.

37-jähriges Mädchen

(besitzt 800 Quadratmeter Baugrund) sucht Österreicher in älteren Jahren (Körperfehler oder mit Kind kein Hindernis) mit 4000 RM. Barvermögen zur Heirat. Offerte: Anna Hofer, Ybbs, Rot Nr. 7. 1220

Junge Frau sucht Posten

als Bedienerin. Anschrift in der Verwaltung des Blattes. 1224

Großes Geschäftslokal

mit Magazinen in Waidhofen a. d. Y., Hoher Markt 4, für jedes Geschäft geeignet, ist mit oder ohne Wohnung sofort zu vermieten. Anfragen an Karl Gaiduschet, Gafeln, D.S. 1223



Sparkasse der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs

Ihr Geldinstitut!

Geöffnet: 8 bis 12 Uhr, 2 bis 1/24 Uhr; Samstag nur vormittags • Fernruf 2
Spareinlagen • Kontokorrent-Verkehr • Darlehen zu mäßigen Zinsen

Werde Mitglied der NSB.

(Nationalsozialist. Volkswohlfahrt)

Werbet für unser Blatt!

Goldschmied SINGER

1187

Alpina-Uhren
Schmuck
Optikwaren



Waidhofen a. d. Y.
Adolf-Hitler-Platz 31

Offizielle Reparaturwerkstätte

Verkaufstelle der Steyr-Daimler-Puch-Erzeugnisse / Ersatzteile, Zubehör



Hans Kröller

Kraftfahrzeugmechaniker
Waidhofen a. d. Ybbs • Tel. 113

Vorschuß- und Sparverein

G. m. b. H.

Amstetten, Klosterstraße 2 (im eigenen Gebäude)

Fernruf 64 • Postsparkassen-Konto 72.830 • Gegründet im Jahre 1867

Entgegennahme von Spar- und Kontokorrenteinlagen und Ausgabe von Wechsel- und Hypothekendarlehen
Parteienverkehr an allen Werktagen

Elektrowerke der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs

Konzessioniertes Installationsunternehmen, Fernruf 93
Licht- und Kraftinstallationen! Eigene Betriebsstellen in Stadt Haag, Weyer a/E., Hilm-Kematen, Seitenstetten, Wallsee a/D.
Verkauf von Motoren, elektrischen Artikeln aller Art, Rundfunkgeräten, Heiz- und Kochapparaten, elektr. Hauswasserpumpen zu günstigen Zahlungsbedingungen. Beratungen jederzeit kostenlos.

Drucksorten

jeder Art für den Privat- und Geschäftsgebrauch in einfacher bis feinsten Ausführung billigt
Druckerei Waidhofen a. Y.

Die jetzige Zeit verlangt Fortschritt

auch in sanitärer Beziehung. Das Bad im Hause ist heutzutage unerlässlich. Für beste, solide und preiswerte Ausführung bürgt Ihnen meine Firma

Wilhelm Blaschko, Waidhofen a. d. Ybbs
Gas-, Heizungs- und Warmwasserbereitungsanlagen, Klosette, Waschtische, Küchenabwaschen

Gasthof Köhrer

Jeden Samstag ab 8 Uhr abends

Schrammelmusik

Jeden Sonntag ab 10 Uhr vormittags

Frühschoppen-Konzert

Eintritt frei!

Landesverband Niederösterreich vom Reichsbund der Haus- und Grundbesitzer Österreichs

Es wird festgestellt, daß die „Wechselseitige Brandschaden-“ und „Janus“ allgemeine Versicherungsanstalt, Wien, 1., Dr. Karl Lueger-Platz 5, die einzige und alleinige Verbandsanstalt des Landesverbandes Niederösterreich vom Reichsbunde der Haus- und Grundbesitzer Österreichs ist. (Siehe Fachblatt des Landesverbandes Nied.Öst. vom Reichsbund der Haus- und Grundbesitzer Österreichs „Das Haus- und Grundeigentum“.)

Die Mitglieder werden daher ersucht, sich wegen Feuer- und Haftpflichtversicherungen, aber auch in allen anderen Versicherungszweigen an das Bezirksinspektorat Waidhofen a. d. Ybbs der „Wechselseitigen Brandschaden-“ und „Janus“, vertreten durch Herrn Bezirksinspektor Josef Kinzl, Kanzlei Zell a. d. Ybbs, Moysesstraße 5, Telephon Waidhofen a. d. Ybbs Nr. 143, wenden zu wollen. 1068

Amtstage jeden Dienstag von 8 bis 12 Uhr im Gasthof Köhrer, Waidhofen a. d. Ybbs, jeden Sonntag von 10 bis 12 Uhr im Gasthof Kinzl in Bruckbach.